

DER EUROPÄISCHE
EVALUIERUNGS-
HELPDESK
FÜR LÄNDLICHE ENTWICKLUNG



GLOSSAR

SCHLÜSSELWÖRTER ZUR BEWERTUNG DER LE-PROGRAMME 2014-2020

MÄRZ 2021

Urheberrechtsvermerk

© Europäische Union, 2021

Wiedergabe mit Quellenangabe gestattet.

Empfohlene Zitierweise:

EUROPÄISCHE KOMMISSION – Generaldirektion Landwirtschaft und ländliche Entwicklung – Referat C.4 (2018): Glossar. Schlüsselwörter zur Bewertung der LE-Programme 2014-2020. Brüssel, März 2021

Haftungsausschluss:

Die Informationen und Ansichten in diesem Glossar sind diejenigen des Autors bzw. der Autoren und geben nicht zwangsläufig die offizielle Position der Kommission wider. Die Kommission übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit der in diesem Glossar enthaltenen Daten. Weder die Kommission noch jegliche andere Person, die im Namen der Kommission handelt, kann für die etwaige Verwendung der darin enthaltenen Informationen haftbar gemacht werden.



Der Evaluierungs-Helpdesk ist innerhalb des Europäischen Netzwerks für die Entwicklung des ländlichen Raums (ENLR) für die Evaluierungsaufgaben zuständig und stellt in diesem Rahmen Leitlinien für die Bewertung der Programme zur Entwicklung des ländlichen Raums und der politischen Strategien bereit, für die das Referat C.4 „Monitoring und Evaluierung“ der GD Landwirtschaft der Europäischen Kommission zuständig ist. Um die Bewertung der EU-Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums zu verbessern, unterstützt der Evaluierungs-Helpdesk alle an der Bewertung Beteiligten – insbesondere die GD Landwirtschaft, die nationalen Behörden, die Verwaltungsbehörden der Programme sowie die Bewerter – durch die Erarbeitung und Verbreitung geeigneter Methoden und Instrumente; durch die Erfassung und den Austausch bewährter Verfahren; durch Kapazitätsaufbau und die Kommunikation mit den Mitgliedern des Netzwerks hinsichtlich bewertungsbezogener Fragen.

GLOSSAR

SCHLÜSSELWÖRTER ZUR BEWERTUNG DER LE-PROGRAMME 2014-2020

MÄRZ 2021

INHALT

1	Einleitung	9
2	Schlüsselwörter zur BEWERTUNG der LE-Programme 2014-2020	9
	Ad-hoc-Bewertung	9
	Allokationseffizienz.....	9
	Analyseeinheit.....	9
	Ausgangsszenario.....	9
	Ausgangswert	9
	Begleitdaten	10
	Begleitungs- und Bewertungssystem.....	10
	Begünstigte/r	10
	Benchmarking	10
	Berichterstattung	10
	Betriebsstrukturerhebung (FSS)	11
	Betriebswirtschaftliche Ausrichtung (eines landwirtschaftlichen Betriebs)	11
	Bewertung (Evaluierung).....	11
	Bewertung im Programmplanungszeitraum.....	11
	Bewertungsansatz.....	11
	Bewertungsaufgabe	12
	Bewertungsergebnisse.....	12
	Bewertungsfrage	12
	Bewertungskapazitäten.....	12
	Bewertungsplan	12
	Bewertungstätigkeit.....	12
	Bewertungsthema	12
	Bottom-up-Bewertung	13
	Bruttoanlageinvestitionen (BAI)	13
	Bruttoeffekt.....	13
	Bruttoinlandsprodukt (BIP).....	13
	Bruttowertschöpfung	14
	Cluster	14
	Dienste zur Innovationsförderung.....	14
	Dienststellenübergreifende (Lenkungs-)Gruppe	14
	Durchführung	14
	Durchführungsmechanismus	15
	Effizienz.....	15
	Empfehlungen	15
	Endogene Entwicklung.....	15

Ergebnis	15
Ergebnisindikatoren	16
Europäische Innovationspartnerschaft (EIP)	16
Europäische Innovationspartnerschaft „Landwirtschaftliche Produktivität und Nachhaltigkeit“ (EIP-AGRI)	16
Evaluator	16
Ex-ante-Bewertung	16
Ex-ante-Konditionalität	17
Ex-post-Bewertung	17
Externe Kohäsion	17
Fallstudie	17
Flächenstichprobenerhebung über die Bodennutzung/-bedeckung (LUCAS).....	17
Gemeinsame Bewertungsfragen	18
Gemeinsamer Begleitungs- und Bewertungsrahmen	18
Gemeinsamer Indikator.....	18
Gemeinsamer Strategischer Rahmen (GSR)	18
Glaubwürdigkeit	18
Governance.....	19
Governance im Bereich der Bewertung	19
Grundprinzip.....	19
Humanressourcen.....	19
Indikator.....	19
Informationsnetz landwirtschaftlicher Buchführungen (INLB).....	20
Inhaber (eines landwirtschaftlichen Betriebs)	20
Innere Kohärenz.....	20
Innovationsfähigkeit	21
Innovationsförderndes Ergebnis	21
Innovationspfad.....	21
Innovationspotenzial des Programms zur Entwicklung des ländlichen Raums.....	21
Innovationssystem	21
Innovationswirkung	21
Input.....	21
Inputindikatoren.....	22
Integriertes Verwaltungs- und Kontrollsystem (InVeKoS).....	22
Interaktive Innovation	22
Interessenträger	22
Interessenträger im Bereich der Bewertung	22
Intervention	23
Interventionslogik	23
IPCC-Tier	23
Jahresarbeitsseinheit (JAE).....	23

Jährlicher Durchführungsbericht	23
Kapazitätsaufbau	24
Kaufkraftstandard (KKS)	24
Kausalanalyse	24
Kohärenz	24
Komplementarität	24
Konsistenzprüfung auf Makro- und Mikroebene	24
Konsultation	25
Konsultationsstrategie	25
Kontext	25
Kontextindikator	25
Kontrafaktische Situation	25
Kontrollgruppe	25
Kosteneffizienz	26
Kosten-Nutzen-Verhältnis	26
Kriterium	26
Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF)	26
Leistungsrahmen	26
Leiter (eines landwirtschaftlichen Betriebs)	26
Maßeinheit	27
Maßnahme	27
Mehrjähriger Arbeitsplan	27
Mehrwert von LEADER/CLLD	27
Methode	27
Methodik	28
Mitnahmeeffekt	28
Monitoring (Begleitung)	28
Multiplikatoreffekt	28
Nachprüfbares Ziel	28
Naive Bewertungsansätze	29
Nationales Netzwerk für den ländlichen Raum	29
Natura 2000	29
Nettoeffekt	29
NLR-Aktionsplan	30
Nomenclature statistique des Activités économiques dans la Communauté Européenne (NACE)	30
Operationelle Gruppen	30
Operative Datenbank	30
Output	31
Outputindikatoren	31
Partnerschaftsvereinbarung	31
Pflichtenheft	31

Primärdaten.....	31
Primäre Beiträge von LEADER/CLLD.....	32
Programm.....	32
Programmspezifische Bewertungsfragen (Evaluierungsfragen).....	32
Programmspezifischer Indikator	32
Qualitativer Indikator	32
Querschnittsthemen	33
REFIT	33
Regulatory Scrutiny Board (RSB/Ausschuss für Regulierungskontrolle)	33
Relevanz	33
Roadmap.....	33
Robustheit	34
Rückwärtsplanung.....	34
Schwellenwert (Cut-off-Punkt)	34
Schwerpunktbereich.....	34
Sekundärdaten.....	34
Sekundäre Beiträge	34
Sekundäre Beiträge von LEADER/CLLD.....	35
Selbstbewertung	35
SMART-Ziele.....	35
Soziale Innovation.....	35
Sozialkapital	35
Standardoutput (SO).....	35
Stellvertretender Indikator	36
Stimmigkeit.....	36
Strategie.....	36
Strategie Europa 2020	36
Strategische Umweltprüfung.....	37
Stringenz	37
Substitutionseffekt.....	37
SWOT-Analyse	37
Synergie	37
System zur Identifizierung landwirtschaftlicher Parzellen (LPIS).....	38
Systematik der Gebietseinheiten für die Statistik (NUTS)	38
Technische Hilfe.....	38
Thematische und analytische Austauschmöglichkeiten	39
Theorie des Wandels	39
Transparenz	39
Treibhausgase (THG)	39
Umsetzbarkeit	40
Unerwarteter Gewinn, Zufallsgewinn	40

Unionspriorität	40
Validität.....	40
Verdrängungseffekt.....	40
Verfügbares Einkommen.....	41
Vergleichbarkeit	41
Vergleichsgruppe	41
Verwaltung der Bewertung.....	41
Verwaltungskapazität	41
Vollbeschäftigungseinheit (VBE).....	41
Wirksamkeit.....	42
Wirkung	42
Wirkungsabschätzung / Bericht über die Wirkungsabschätzung.....	42
Wirkungsabschätzung in der Anfangsphase.....	42
Wirkungsindikatoren.....	42
Wirtschaftliche Größe landwirtschaftlicher Betriebe	43
Ziel	43
Zielhierarchie.....	43
Zielindikator	43
Zielvorgabe	44
Zielwert.....	44
Zuverlässigkeit	44
Zwischengeschaltete Stellen.....	44

1 EINLEITUNG

Die Ausarbeitung dieses Dokuments stützte sich auf das vorhandene Glossar des [Technischen Handbuchs](#) (in englischer Sprache) zum Gemeinsamen Begleitungs- und Bewertungsrahmen für die Gemeinsame Agrarpolitik 2014-2020 der Europäischen Kommission - Generaldirektion Landwirtschaft und ländliche Entwicklung (2017). Darüber hinaus enthält das Dokument Schlüsselwörter, die sich auf die Bewertung beziehen und in den [thematischen Arbeitsgruppen](#) (TWG) des Europäischen Evaluierungs-Helpdesk entwickelt oder verwendet werden.

2 SCHLÜSSELWÖRTER ZUR BEWERTUNG DER LE-PROGRAMME 2014-2020

A

Ad-hoc-Bewertung

Bewertungsmaßnahme, die die geplante Bewertung im Programmplanungszeitraum ergänzt, um einen besonderen Bewertungsbedarf zu decken oder Informationslücken zu schließen. Eine Ad-hoc-Bewertung kann in Form einer besonderen Bewertungsstudie, einer Erhebung, mehrerer Fallstudien usw. erfolgen.

Quelle: Der Europäische Evaluierungs-Helpdesk für ländliche Entwicklung (2015), [TWG 1](#)

Allokationseffizienz

Allokationseffizienz (auch Pareto-Effizienz) ist gegeben, wenn Ressourcen so verteilt sind, dass es nicht möglich ist, ein Individuum besser zu stellen, ohne dass ein anderes schlechter gestellt wird.

Quelle: [OECD Glossary of Statistical Terms](#)

Analyseeinheit

Kleinster Teil eines analysierten organisierten Systems. Eine Analyseeinheit kann auf der Mikro- und Makroebene einer Beurteilung definiert werden. Parzellen oder landwirtschaftliche Betriebe können z. B. Analyseeinheiten auf Mikroebene darstellen, während Einzugsbereiche oder NUTS-3-Regionen oder auch das gesamte LEP-Territorium Analyseeinheiten auf Makroebene bilden können.

Quelle: Der Europäische Evaluierungs-Helpdesk für ländliche Entwicklung (2018), [TWG 5](#)

Ausgangsszenario

Wirtschaftliche, soziale oder ökologische Lage zu einem bestimmten Zeitpunkt (Gewöhnlich zu Beginn einer Intervention), die für den Programmkontext relevant ist und als Vergleichsmaßstab für Veränderungen dient.

Quelle: DG AGRI (2017), [Technical Handbook for the CMEF 2014-2020](#)

Ausgangswert

Ausgangswerte spiegeln die wirtschaftliche, soziale oder Umweltsituation zu einem bestimmten Zeitpunkt (in der Regel zu Beginn der Intervention) wider. Sie sind für die SWOT-Analyse und die Definition der Programmstrategie relevant und lassen sich in zwei Kategorien unterteilen: 1) Zielgebundene Ausgangswerte. Diese stehen in direktem Zusammenhang mit den allgemeinen Zielen des Programms. Sie werden zur Erstellung der SWOT-Analyse in Bezug auf die in der Verordnung genannten Ziele verwendet. Sie dienen aber auch als Werte für die Ausgangssituation (oder als

Vergleichswerte), anhand derer die Wirkungsabschätzung des Programms vorgenommen wird. 2) Kontextabhängige Ausgangswerte. Diese geben Auskunft über Aspekte, die allgemeine kontextbezogene Tendenzen widerspiegeln und die voraussichtlich Auswirkungen auf die Leistungsfähigkeit des Programms haben werden.

Quelle: DG AGRI (2017), [Technical Handbook for the CMEF 2014-2020](#)

B

Begleitdaten

Regelmäßig mit Hilfe des Begleitsystems erhobene Daten über die Programmbegünstigten. Die Daten enthalten Angaben über die Inputs und Outputs und ermöglichen die Beobachtung der Programmfortschritte.

Quelle: Der Europäische Evaluierungs-Helpdesk für ländliche Entwicklung (2015), [TWG 1](#)

Begleitungs- und Bewertungssystem

System der regelmäßigen Informationssammlung, um die Berichterstattung, Analyse und Bewertung der Programmergebnisse mit Hilfe von Bewertungsmethoden zu erleichtern. Das System deckt sämtliche Maßnahmen im Rahmen der Begleitung und Bewertung ab, darunter auch die Steuerung des Systems selbst. Das von der Verwaltungsbehörde koordinierte System bildet die Grundlage für die interne und externe Verbreitung der Bewertungsergebnisse.

Quelle: Der Europäische Evaluierungs-Helpdesk für ländliche Entwicklung (2015), [TWG 1](#)

Begünstigte/r

Person oder Organisation, die gewollt oder ungewollt direkt von einer Maßnahme profitiert. Es kann vorkommen, dass Personen begünstigt werden, die nicht zwangsläufig zur Zielgruppe der Maßnahme gehören. Umgekehrt werden nicht alle Personen in der Zielgruppe auch unbedingt begünstigt.

Quelle: DG AGRI (2017), [Technical Handbook for the CMEF 2014-2020](#)

Benchmarking

Qualitative und quantitative Referenzwerte, anhand derer sich die Leistungsfähigkeit einer Intervention vergleichen lässt. Häufig repräsentieren diese Referenzwerte den Idealwert innerhalb eines Interventionsbereichs oder eines verwandten Programmbereichs. Der Benchmarking-Prozess wird vereinfacht, wenn auf nationaler oder regionaler Ebene bereits Vergleichsinformationen zu bewährten und weniger bewährten Praktiken vorliegen. Der Begriff "Benchmarking" wird auch für den Vergleich von Rahmenbedingungen zwischen einzelnen Programmgebieten verwendet.

Quelle: DG AGRI (2017), [Technical Handbook for the CMEF 2014-2020](#)

Berichterstattung

Ausführliche Zusammenfassung und Darlegung der Ergebnisse einer Begleitung und Bewertung unter Berücksichtigung der Wirksamkeit und Effizienz sowie der Wirkungen und Erfolge einer Intervention. Die Berichterstattung geht der Verbreitung der Bewertungsergebnisse an die Interessenträger und die Öffentlichkeit voraus.

Quelle: Der Europäische Evaluierungs-Helpdesk für ländliche Entwicklung (2015), [TWG 1](#)

Betriebsstrukturerhebung (FSS)

Die grundlegende Betriebsstrukturerhebung wird von allen EU-Mitgliedstaaten durchgeführt. Die in der FSS erfassten Daten decken Bodennutzung, Nutztierzahlen, ländliche Entwicklung, Management und landwirtschaftlichen Arbeitseinsatz (einschließlich Alter, Geschlecht und Beziehung zum Inhaber des landwirtschaftlichen Betriebs) ab. Die Daten aus der Erhebung können anschließend nach verschiedenen geografischen Ebenen aggregiert werden (Länder, Regionen sowie für die Grunderhebung auch die Bezirksebene). Außerdem lassen sich die Daten nach Größenklasse, Status des Gebiets, Rechtsform des Betriebs, Zielgebiet und betriebswirtschaftlicher Ausrichtung kategorisieren. Die FSS wird in der gesamten EU konsequent und regelmäßig anhand einer gemeinsamen Methodologie durchgeführt. Sie liefert daher auf regionaler Ebene (bis zu NUTS 3) vergleichbare, repräsentative Statistiken für verschiedene Länder und unterschiedliche Zeiträume. Die FSS wird alle drei oder vier Jahre als Stichprobenerhebung und alle zehn Jahre als Totalerhebung durchgeführt. Die verschiedenen Länder erfassen Informationen von einzelnen landwirtschaftlichen Betrieben, die die Grundeinheiten für die FSS bilden. Daten werden unter Einhaltung strenger Vertraulichkeit an Eurostat weitergeleitet. Die FSS deckt alle landwirtschaftlichen Betriebe, die den Mindestanforderungen gemäß anwendbaren Gesetzen entsprechen.

Quelle: Eurostat-Glossar (2019), [Betriebsstrukturerhebung](#)

Betriebswirtschaftliche Ausrichtung (eines landwirtschaftlichen Betriebs)

Dieses Konzept wurde im gemeinschaftlichen Klassifizierungssystem der landwirtschaftlichen Betriebe (Entscheidung 85/377/EWG der Kommission) entwickelt. Die betriebswirtschaftliche Ausrichtung eines landwirtschaftlichen Betriebs bedeutet sein Produktionssystem, das vom relativen Beitrag der verschiedenen unternehmerischen Tätigkeiten des Betriebs zu seinem gesamten Standarddeckungsbeitrag gekennzeichnet ist. Je nach dem erforderlichen Genauigkeitsgrad werden drei geschachtelte Ebenen der landwirtschaftlichen Produktion unterschieden: 9 allgemeine Ausrichtungen, 2217 Hauptausrichtungen und 5620 Einzelausrichtungen (vgl. Anhang I der Verordnung (EG) Nr. 1242/2008 der Kommission).

Quelle: DG AGRI (2017), [Technical Handbook for the CMEF 2014-2020](#)

Bewertung (Evaluierung)

Die Bewertung ist der Prozess der Beurteilung von Interventionen anhand ihrer Ergebnisse und Wirkungen sowie des zu deckenden Bedarfs. Bei der Bewertung werden die Wirksamkeit, Effizienz und Relevanz einer Intervention betrachtet.

Quelle: DG AGRI (2017), [Technical Handbook for the CMEF 2014-2020](#)

Bewertung im Programmplanungszeitraum

Bewertung im Verlauf der gesamten Programmdurchführung (früher als „laufende Bewertung“ bezeichnet). Sie umfasst alle Bewertungsmaßnahmen, die über den gesamten Programmplanungszeitraum hinweg durchgeführt werden, etwa die Ex-ante-Bewertung, die Vorlage erweiterter jährlicher Durchführungsberichte, die Ex-post-Bewertung sowie andere bewertungsrelevante Aufgaben wie die Erfassung und Feinabstimmung der Indikatoren und die Datenerhebung.

Quelle: Der Europäische Evaluierungs-Helpdesk für ländliche Entwicklung (2015), [TWG 1](#)

Bewertungsansatz

Ein Bewertungsansatz ist eine Herangehensweise an eine Bewertung. Er beinhaltet sowohl die Konzeption (Zweck, Ziele, Bewertungsstandards, Entscheidungen über bestimmte Kombinationen

anzuwendender Verfahren und Instrumente in Verbindung mit verfügbaren und erhobenen Daten und Informationen) als auch die praktische Umsetzung der Bewertung (Anwendung der Verfahren und Instrumente), um Nachweise über die Wirkungen und Erfolge von Interventionen zu liefern.

Quelle: Der Europäische Evaluierungs-Helpdesk für ländliche Entwicklung (2018), [TWG 5](#)

Bewertungsaufgabe

Im Rahmen der Bewertung durchzuführende Aufgabe, die in den Rechtstexten und Bewertungsleitlinien der EU definiert ist oder im Fall programmspezifischer Bewertungsaufgaben von der Verwaltungsbehörde vorgegeben wird. Wird ein externer Bewerter für die Bewertung herangezogen, sind die Bewertungsaufgaben in der Aufgabenbeschreibung definiert.

Quelle: Der Europäische Evaluierungs-Helpdesk für ländliche Entwicklung (2015), [TWG 1](#)

Bewertungsergebnisse

Ergebnisse, die sich bei der Bewertung der Wirksamkeit, Effizienz, Wirkung und Erfolge einer Intervention in Bezug auf ihre strategischen Ziele zeigen.

Quelle: Der Europäische Evaluierungs-Helpdesk für ländliche Entwicklung (2015), [TWG 1](#)

Bewertungsfrage

Vom Bewerter zu beantwortende Frage. Die Bewertungsfragen werden in der Regel von den Auftraggebern der Bewertung formuliert. Sie sind normalerweise in der Aufgabenbeschreibung zu dem Bewertungsvorhaben aufgeführt.

Quelle: DG AGRI (2017), [Technical Handbook for the CMEF 2014-2020](#)

Bewertungskapazitäten

Die personellen Ressourcen und bewertungsrelevanten Kompetenzen, die zur Durchführung der Bewertungsaufgaben und -maßnahmen benötigt werden.

Quelle: Der Europäische Evaluierungs-Helpdesk für ländliche Entwicklung (2015), [TWG 1](#)

Bewertungsplan

Im Bewertungsplan ist die Bewertungstätigkeit einschließlich der institutionellen Regelungen (Governance im Bereich der Bewertung) und der administrativen Vorkehrungen (Verwaltung der Bewertung) für den gesamten Durchführungszeitraum eines Programms aufgeführt.

Quelle: DG AGRI (2017), [Technical Handbook for the CMEF 2014-2020](#)

Bewertungstätigkeit

Die Bewertungstätigkeit umfasst alle Maßnahmen, die die Verwaltungsbehörden und andere Akteure im Verlauf des Bewertungsprozesses durchzuführen haben. Sie ermöglicht es den Bewertern, ihre Bewertungsaufgaben durchzuführen und die Ergebnisse und Wirkungen eines Entwicklungsprogramms für den ländlichen Raum sowie dessen Beitrag zu den Prioritäten der Union zu beurteilen.

Quelle: Der Europäische Evaluierungs-Helpdesk für ländliche Entwicklung (2015), [TWG 1](#)

Bewertungsthema

Besonderes Thema, auf das eine Bewertung konzentriert ist. Beispiele sind die Prioritäten und Schwerpunktbereiche bei der Entwicklung des ländlichen Raums oder Querschnittsthemen.

Quelle: Der Europäische Evaluierungs-Helpdesk für ländliche Entwicklung (2015), [TWG 1](#)

Bottom-up-Bewertung

Gruppe von Techniken, die eine Skalierung von Bewertungsergebnissen von der Mikro- auf die Makroebene (z. B. von einem landwirtschaftlichen Betrieb auf den Sektor, von einer Parzelle auf das LEP-Gebiet) ermöglichen. Beispiele dieses Ansatzes sind u. a. GIS, Satellitenbilder oder räumliche Analysen.

Quelle: Der Europäische Evaluierungs-Helpdesk für ländliche Entwicklung (2018), [TWG 5](#)

Bruttoanlageinvestitionen (BAI)

Dieses Konzept wird für das Europäische System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG) verwendet. Die Bruttoanlageinvestitionen umfassen den Erwerb abzüglich der Veräußerungen von Anlagegütern durch gebietsansässige Produzenten in einem gegebenen Zeitraum zuzüglich gewisser Werterhöhungen an nichtproduzierten Vermögensgütern durch produktive Tätigkeiten von Produzenten oder institutionellen Einheiten. Anlagegüter sind produzierte Güter, die über einen Zeitraum von mehr als einem Jahr für die Produktion verwendet werden.

Quelle: DG AGRI (2017) [Technical Handbook for the CMEF 2014-2020](#)

Bruttoeffekt

Änderungen, die aufgrund einer öffentlichen Intervention eintreten, oder ein Effekt, über den direkt Begünstigte der Intervention berichten. Ein Bruttoeffekt ist häufig die Folge einer Intervention, kann jedoch in der Regel nicht ausschließlich der Intervention zugeschrieben werden. Das folgende Beispiel zeigt, dass es für die Bewertung nicht ausreicht, lediglich die Bruttoeffekte zu beschreiben: Geförderte Betriebe geben an, aufgrund der Förderung 500 neue Arbeitsplätze geschaffen zu haben (Bruttoeffekt). Tatsächlich hätten sie auch ohne die Förderung 100 neue Arbeitsplätze geschaffen (Mitnahmeeffekt). Folglich lassen sich nur 400 Arbeitsplätze auf die Intervention zurückführen (Nettoeffekt).

Quelle: DG AGRI (2017), [Technical Handbook for the CMEF 2014-2020](#)

Bruttoinlandsprodukt (BIP)

Das Konzept wird für das Europäische System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG) verwendet. Das BIP zu Marktpreisen ist ein Maß für das Ergebnis der Produktionstätigkeit der gebietsansässigen produzierenden Einheiten (ESVG 95, 8.89). Es ist definiert als der Wert aller Güter und Dienstleistungen, die innerhalb der einzelstaatlichen (oder regionalen) Grenzen während eines definierten Zeitraums produziert oder erbracht wurden.

Das BIP lässt sich auf drei Wegen ermitteln:

a. Entstehungsrechnung

Das BIP ist gleich der Summe der Bruttowertschöpfung der institutionellen Sektoren oder Wirtschaftsbereiche zuzüglich der Gütersteuern und abzüglich der Gütersubventionen (die nicht nach Sektoren und Wirtschaftsbereichen aufgliedert werden). Es ist ferner der Saldo des Produktionskontos der gesamten Volkswirtschaft.

b. Verwendungsrechnung

Das BIP ist gleich dem gesamten Endverbrauch von Waren und Dienstleistungen durch gebietsansässige institutionelle Einheiten (Konsum und Bruttoinvestitionen) zuzüglich der Exporte und abzüglich der Importe von Waren und Dienstleistungen.

c. Einkommensansatz

Das BIP ist gleich den auf der Verwendungsseite des Einkommensentstehungskontos der gesamten Volkswirtschaft ausgewiesenen Positionen: Arbeitnehmerentgelt, Produktions- und Importabgaben abzüglich Subventionen, Bruttobetriebsüberschuss und Selbstständigeneinkommen der gesamten Volkswirtschaft.

Quelle: DG AGRI (2017), [Technical Handbook for the CMEF 2014-2020](#)

Bruttowertschöpfung

Das Konzept wird für das Europäische System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG) verwendet. Die Bruttowertschöpfung (ESVG 1995, 8.11) ergibt sich als Differenz zwischen dem Produktionswert zu Herstellungspreisen und den Vorleistungen zu Anschaffungspreisen. Die Bruttowertschöpfung wird zuzüglich Abschreibungen berechnet und ergibt sich aus der Differenz zwischen Produktionswert (ESVG 1995, 3.14) und Vorleistungen (ESVG 1995, 3.69).

Quelle: DG AGRI (2017), [Technical Handbook for the CMEF 2014-2020](#)

C

Cluster

Eine Gruppierung aus eigenständigen Unternehmen – einschließlich Neugründungen, kleine, mittlere und große Unternehmen sowie Beratungsstellen und/oder Forschungseinrichtungen –, die Wirtschafts-/Innovationstätigkeiten durch die Förderung intensiver wechselseitiger Beziehungen, die gemeinsame Nutzung von Einrichtungen, den Austausch von Wissen und Kenntnissen und durch einen wirksamen Beitrag zum Wissenstransfer, zur Vernetzung und zur Informationsverbreitung unter den beteiligten Unternehmen anregen sollen.

Quelle: [Guidance document "Co-operation" measure, November 2014](#)

D

Dienste zur Innovationsförderung

Dienste zur Innovationsförderung arbeiten mit Modellen, die an die lokalen Bedingungen angepasst sind, und können eine wichtige Rolle dabei übernehmen, die richtigen Personen an Projekten zu beteiligen, Landwirte mit Forschern zusammenzubringen und Finanzierungsmöglichkeiten zu ermitteln.

Quelle: [EIP - AGRI Brochure on Innovation Support Services](#)

Dienststellenübergreifende (Lenkungs-)Gruppe

Eine dienststellenübergreifende Gruppe ist aus Kommissionsvertretern mehrerer Generaldirektionen oder Dienststellen zusammengesetzt. Sie diskutiert übergreifende Prioritäten und lenkt und begleitet Elemente der politischen Entscheidungsfindung, die Interaktionen zwischen mehreren Generaldirektionen oder anderen Dienststellen der Kommission erfordern. Dienststellenübergreifende Lenkungsgruppen werden für die Vorbereitung umfassender Initiativen benötigt, die Wirkungsabschätzungen, Konsultationen von Interessenträgern, Bewertungen und Fitness-Checks beinhalten.

Quelle: DG AGRI (2017), [Technical Handbook for the CMEF 2014-2020](#)

Durchführung

Die Durchführung beschreibt den Ablauf, der sicherstellt, dass die Bestimmungen von EU-Gesetzen voll in Kraft treten können.

Quelle: DG AGRI (2017) [Technical Handbook for the CMEF 2014-2020](#)

Durchführungsmechanismus

Art und Weise der Politikumsetzung, genauer gesagt die administrativen Regelungen und Verfahren, mit deren Hilfe politische Ziele in konkrete Maßnahmen übersetzt werden. Die Durchführungsmechanismen variieren je nach Mitgliedstaat (und bisweilen je nach Region und Maßnahme), da die rechtlichen und administrativen Regelungen im Bereich der politischen Umsetzung unterschiedlich sind.

Quelle: Der Europäische Evaluierungs-Helpdesk für ländliche Entwicklung (2015), [TWG 1](#)

E

Effizienz

Optimales Verhältnis zwischen eingesetzten Ressourcen und erzielten Ergebnissen bei der Verfolgung eines bestimmten Ziels durch eine Intervention. Die Effizienz befasst sich mit der Frage, ob mit denselben Mitteln eine größere Zahl an Wirkungen hätte erzielt werden können oder ob dieselben Wirkungen kostengünstiger zu erreichen gewesen wären. Ein Effizienzindikator lässt sich berechnen, indem die eingesetzten Mittel durch die Zahl der erzielten Wirkungen dividiert wird.

Quelle: DG AGRI (2017) [Technical Handbook for the CMEF 2014-2020](#)

Empfehlungen

Vorschläge mit dem Ziel der Verbesserung der Relevanz, Wirksamkeit, Effizienz, des Mehr-werts und der Kohärenz des Programms oder der Strategie, der Neugestaltung der Ziele und Maßnahmen bzw. der Umwidmung von Mitteln. Empfehlungen sollten mit evidenzbasierten Schlussfolgerungen verknüpft sein.

Quelle: Der Europäische Evaluierungs-Helpdesk für ländliche Entwicklung (2017), [TWG 3](#)

Endogene Entwicklung

Anstieg der wirtschaftlichen Aktivität aufgrund von internen Wettbewerbsvorteilen innerhalb einer Region oder eines Territoriums. Die wichtigsten Faktoren für endogene Entwicklung sind Humankapital, Unternehmergeist, lokale Ersparnisse, lokale Innovationsnetzwerke und natürliche Gegebenheiten. Exogene Entwicklung bezieht sich dagegen auf den nach innen gerichteten Transfer von Kapital, Technologie, Know-how und Fertigkeiten.

Quelle: DG AGRI (2017), [Technical Handbook for the CMEF 2014-2020](#)

Ergebnis

Vorteil (oder Nachteil), der sich für die unmittelbar Begünstigten am Ende ihrer Teilnahme an einer öffentlichen Intervention oder direkt nach Abschluss eines öffentlichen Investitionsprogramms ergibt. Ergebnisse lassen sich nach Abschluss einer Maßnahme beobachten, wenn berichtet wird, wie die bereitgestellten Gelder ausgegeben und verwaltet wurden. Zu diesem Zeitpunkt lässt sich darstellen, dass etwa aufgrund des Baus einer Straße die Zugänglichkeit verbessert wurde oder dass Unternehmen, die beraten wurden, ihre Zufriedenheit mit der Maßnahme erklären. Die Projektträger müssen die Ergebnisse regelmäßig überwachen und die Durchführung der Intervention je nach den erzielten Ergebnissen entsprechend anpassen.

Quelle: DG AGRI (2017), [Technical Handbook for the CMEF 2014-2020](#)

Ergebnisindikatoren

Ergebnisindikatoren messen die direkten und sofortigen Auswirkungen einer Intervention. Sie liefern beispielsweise Informationen über Verhaltensänderungen oder über Veränderungen im Bereich der Kapazität oder Leistung der unmittelbar Begünstigten und werden in materiellen oder monetären Einheiten gemessen. Beispiele sind die Bruttozahl geschaffener Arbeitsplätze oder erfolgreiche Schulungsergebnisse.

Quelle: DG AGRI (2017), [Technical Handbook for the CMEF 2014-2020](#)

Europäische Innovationspartnerschaft (EIP)

Sie ist als Teil der Leitinitiative Innovationsunion ein Konzept für Forschung und Innovation in der EU. Sie ist auf Herausforderungen ausgerichtet, wirkt auf die gesamte Forschungs- und Innovationskette ein und verschlankt und vereinfacht bestehende Instrumente und Initiativen und stimmt sie besser aufeinander ab.

Quelle: [Communication from the Commission to the European Parliament, the Council, the European Economic and Social Committee and the Committee of the Regions Europe 2020. Flagship Initiative Innovation Union \(2010\)](#)

Europäische Innovationspartnerschaft „Landwirtschaftliche Produktivität und Nachhaltigkeit“ (EIP-AGRI)

Die EIP-AGRI wurde von der Kommission im Jahr 2012 auf den Weg gebracht und ist die Europäische Innovationspartnerschaft mit Schwerpunkt auf den Bereichen Land- und Forstwirtschaft. Die EIP-AGRI bringt Akteure im Bereich Innovation zusammen und schafft Synergien zwischen bestehenden Politikbereichen. Ihr übergeordnetes Ziel besteht darin, die Wettbewerbsfähigkeit und Nachhaltigkeit in diesen Wirtschaftszweigen zu fördern und auf diese Weise zu Folgendem beizutragen: eine stetige Versorgung mit Lebensmitteln, Futtermitteln und Biomaterialien und eine nachhaltige Bewirtschaftung der wesentlichen natürlichen Ressourcen, von denen die Land- und Forstwirtschaft abhängt, in Harmonie mit der Umwelt.

Quelle: [Communication from the Commission to the European Parliament and the Council on the European Innovation Partnership 'Agricultural Productivity and Sustainability' \(2012\)](#)

Evaluator

Evaluatoren führen Bewertungen (zumeist im Team) als Teil komplexer Programme durch, die vielfältige Fertigkeiten und Kompetenzen verlangen. Evaluatoren sammeln und interpretieren Sekundärdaten, erfassen Primärdaten, führen Analysen durch und erstellen Bewertungsberichte. Sie müssen von der auftraggebenden Stelle und den zuständigen Programmverwaltern unabhängig sein.

Quelle: DG AGRI (2017) [Technical Handbook for the CMEF 2014-2020](#)

Ex-ante-Bewertung

Vor der Durchführung eines Programms durchgeführte Bewertung. Ex-ante-Bewertungen dienen der Sammlung von Informationen und Durchführung von Analysen um sicherzustellen, dass eine Intervention möglichst relevant und kohärent ist. Die aus ihnen gezogenen Schlüsse sind bei der Entscheidungsfindung zu berücksichtigen. Ex-ante-Bewertungen betreffen hauptsächlich die Kontextanalyse, bieten aber auch die Möglichkeit, Interventionsmechanismen im Rahmen bestehender Gegebenheiten festzulegen. Sie schaffen darüber hinaus die notwendige Basis für die Begleitung und

künftige Bewertungen von Programmen, da sie sicherstellen, dass explizite und – soweit möglich – quantifizierbare Ziele vorliegen.

Quelle: DG AGRI (2017) [Technical Handbook for the CMEF 2014-2020](#)

Ex-ante-Konditionalität

Ex-ante-Konditionalitäten zielen darauf ab, die erforderlichen Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass Investitionen Wirkung entfalten können. Diese Voraussetzungen lassen sich in vier Kategorien unterteilen: 1) regulatorische, 2) strategische, 3) infrastrukturelle/planerische und 4) institutionelle. Die regulatorischen Voraussetzungen beziehen sich hauptsächlich auf die Umsetzung des EU-Rechts. Die strategischen Voraussetzungen sind mit den strategischen Investitionsrahmen verbunden, während die infrastrukturellen/planerischen Voraussetzungen wichtige Infrastrukturinvestitionen betreffen. Bei den institutionellen Voraussetzungen geht es um die Gewährleistung der institutionellen Effizienz und adäquater Verwaltungskapazitäten.

Quelle: European Evaluation Helpdesk for Rural Development (2015), [TWG 1](#)

Ex-post-Bewertung

Bewertung, bei der eine Intervention rückwirkend betrachtet und beurteilt wird. Die Ex-post-Bewertung dient dazu, den Ressourceneinsatz sowie gewollte und ungewollte Auswirkungen aufzuzeigen, die Faktoren für den Erfolg oder Misserfolg eines Programms verständlich zu machen sowie Schlussfolgerungen zu ziehen, die auf andere Interventionen übertragen werden können. Da die Wirkungen Zeit zur Entfaltung brauchen, sind Ex-post-Bewertungen nach der Programmdurchführung vorzunehmen.

Quelle: DG AGRI (2017) [Technical Handbook for the CMEF 2014-2020](#)

Externe Kohäsion

Übereinstimmung zwischen den Zielen verschiedener, miteinander interagierender Interventionen.

Quelle: DG AGRI (2017) [Technical Handbook for the CMEF 2014-2020](#)

F

Fallstudie

Eingehende Untersuchung von Daten zu einem bestimmten Fall (z. B. Projekt, Begünstigte, Ort). Eine Fallstudie ist eine detaillierte Beschreibung eines Falls innerhalb eines bestimmten Kontextes. Sie eignet sich zur Durchführung einer induktiven Analyse von Wirkungen und insbesondere zur Analyse innovativer Interventionen, für die noch keine vorformulierte Theorie vorliegt.

Quelle: DG AGRI (2017) [Technical Handbook for the CMEF 2014-2020](#)

Flächenstichprobenerhebung über die Bodennutzung/-bedeckung (LUCAS)

LUCAS beinhaltet eine Reihe harmonisierter Erhebungen in allen Mitgliedstaaten, die von der Gemeinsamen Forschungsstelle (JRC) regelmäßig organisiert werden, um Informationen über die Bodenbedeckung und -nutzung zu sammeln. Der Name spiegelt bereits die Methodologie wider, die bei der Erfassung der Daten angewendet wird: Für LUCAS werden Schätzungen der Flächen mit verschiedenen Bodennutzungen und Bodenbedeckungen auf der Grundlage von Beobachtungen an über 250.000 Messpunkten in der gesamten EU berechnet, statt das gesamte Untersuchungsgebiet zu

kartieren. Die Erhebung wird alle paar Jahre wiederholt, sodass sich Änderungen in der Bodennutzung feststellen lassen.

Quelle: Gemeinsame Forschungsstelle, ESDAC (2020), [LUCAS](#)

G

Gemeinsame Bewertungsfragen

Bestandteil des gemeinsamen Bewertungsrahmens, bei dem die Bewertung darauf abzielt, die Ergebnisse an den politischen Zielen der EU zu messen. Die gemeinsamen Bewertungsfragen können durch programmspezifische Bewertungsfragen ergänzt werden.

Quelle: Der Europäische Evaluierungs-Helpdesk für ländliche Entwicklung (2015), [TWG 1](#)

Gemeinsamer Begleitungs- und Bewertungsrahmen

Der gemeinsame Bewertungsrahmen besteht, wie in Artikel 80 der Verordnung (EG) Nr. 1698/2005 des Rates dargelegt, aus einer Reihe gemeinsamer Indikatoren. Die Liste der gemeinsamen Basis-, Output-, Ergebnis- und Wirkungsindikatoren für Entwicklungsprogramme für den ländlichen Raum 2007-2013 ist in Anhang VIII der Verordnung (EG) Nr. 1974/2006 der Kommission vom 15. Dezember 2006 aufgeführt. Die Europäische Kommission hat in Zusammenarbeit mit den Mitgliedstaaten Leitlinien zum gemeinsamen Begleitungs- und Bewertungsrahmen erstellt und in Form eines Handbuchs veröffentlicht.

Quelle: Der Europäische Evaluierungs-Helpdesk für ländliche Entwicklung (2015), [TWG 1](#)

Gemeinsamer Indikator

Indikatoren sind quantitative oder qualitative Faktoren oder Variablen zur einfachen und verlässlichen Messung von Ergebnissen, zur Darstellung der durch eine Intervention erzielten Veränderungen oder zur Bewertung der Leistung eines entwicklungspolitischen Akteurs. Im Rahmen der Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums wird eine für alle Mitgliedstaaten verbindliche Reihe gemeinsamer Indikatoren dazu verwendet, Ergebnisse und Veränderungen sowohl auf Programmebene als auch auf europäischer Ebene zu messen.

Quelle: Der Europäische Evaluierungs-Helpdesk für ländliche Entwicklung (2015), [TWG 1](#)

Gemeinsamer Strategischer Rahmen (GSR)

Dokument, das die Ziele und Zielvorgaben der EU-Strategie für intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum in Kernmaßnahmen im Bereich der GSR-Fonds übersetzt und zu jedem thematischen Ziel die wichtigsten Maßnahmen festlegt, die durch die einzelnen GSR-Fonds gefördert werden sollen, sowie die Mechanismen, die gewährleisten, dass die Programmplanung der GSR-Fonds mit den wirtschafts- und beschäftigungspolitischen Strategien der Mitgliedstaaten und der EU in Einklang steht.

Quelle: Der Europäische Evaluierungs-Helpdesk für ländliche Entwicklung (2015), [TWG 1](#)

Glaubwürdigkeit

Eignung eines Verfahrens zur Lieferung von Ergebnissen, auf die Interessenträger vertrauen können, z. B. wenn das Verfahren Kausalität nachweist, Programmwirkungen von anderen Faktoren isoliert oder Selektivität eliminiert.

Quelle: Der Europäische Evaluierungs-Helpdesk für ländliche Entwicklung (2018), [TWG 5](#)

Governance

Governance kann als Ausübung wirtschaftlicher, politischer und administrativer Befugnisse zur Regelung sämtlicher Angelegenheiten eines Staates auf allen Ebenen verstanden werden. Sie besteht aus den Mechanismen, Verfahren und Einrichtungen, mit deren Hilfe Bürger und Gruppen ihre Interessen artikulieren, ihre Rechte wahrnehmen, ihre Pflichten erfüllen und ihre Differenzen ausräumen. Anders als in älteren (enger gefassten) Definitionen bezieht sich der Begriff nicht nur auf die Regierungstätigkeit, sondern auch auf gemeinsam mit der Zivilgesellschaft und der Privatwirtschaft eingerichtete Strukturen und ergriffene Maßnahmen.

Quelle: 'From measuring impact to learning institutional lessons: an innovation system's perspective on improving the management of international agricultural research', Hall, A., S. Rasheed, N. Clark, Agricultural Systems 78: 213-241. and B. Yoganand, (2003).

Governance im Bereich der Bewertung

Katalog geeigneter institutioneller Regelungen für die Verwaltung der Bewertung, die das Ziel verfolgen, wirksame Abläufe zu gewährleisten und die durch das Begleitungs- und Bewertungssystem gewonnenen Informationen in vollem Umfang zu nutzen. Die institutionellen Regelungen müssen auf drei Dinge ausgerichtet sein: die Entwicklung einer Strategie und von Leitlinien für die Bewertung; die Gewährleistung der Unparteilichkeit und Unabhängigkeit; die Übertragung der Bewertungsergebnisse auf künftige Maßnahmen.

Quelle: Der Europäische Evaluierungs-Helpdesk für ländliche Entwicklung (2015), [TWG 1](#)

Grundprinzip

Anforderung, dass eine Intervention mit Blick auf zu deckende Bedürfnisse oder zu lösende sektorale oder sozioökonomische Probleme gerechtfertigt werden kann. Die Ex-ante-Bewertung überprüft, dass diese Bedürfnisse bzw. Probleme tatsächlich vorliegen, und gewährleistet, dass vorhandene private oder öffentliche Initiativen nicht in der Lage sind, sie zu decken bzw. lösen. Die Unzulänglichkeit anderer (privater oder öffentlicher) Initiativen kann daher ein fundamentales Element des Grundprinzips für ein Programm bilden.

Quelle: DG AGRI (2017), [Technical Handbook for the CMEF 2014-2020](#)

H

Humanressourcen

Die Gruppe der Personen, die die Arbeitnehmerschaft einer Organisation, eines Wirtschaftszweigs oder der Gesamtwirtschaft bilden. In die Definition eingeschlossen ist auch der Wissensschatz, den diese Personen verkörpern. Der Ausdruck „Humankapital“ wird bisweilen synonym zum Begriff Humanressourcen gebraucht, obwohl Humankapital gewöhnlich enger gesehen wird, nämlich als Wissen, das Personen verkörpern und in eine Organisation einbringen können. Ähnlich verhält es sich mit den gelegentlich verwendeten Begriffen „Arbeitskraft“, „Talent“, „Arbeitskräfte“ oder einfach nur „Menschen“.

Quelle: Der Europäische Evaluierungs-Helpdesk für ländliche Entwicklung (2015), [TWG 1](#)

I

Indikator

Instrument zur Erfolgsmessung hinsichtlich eines erreichten Ziels, einer verwendeten Ressource, eines erzeugten Outputs, einer erzielten Wirkung oder einer (wirtschaftlichen, sozialen oder ökologischen)

Kontextvariable. Indikatoren liefern Informationen in Form von quantitativen Werten, mit denen sich Fakten oder Meinungen messen lassen. Indikatoren müssen u. a. einfache, gut kommunizierbare Informationen liefern, die sowohl vom Lieferanten als auch vom Nutzer der Informationen leicht verstanden werden können. Sie müssen die Verwalter öffentlicher Interventionen in ihren Kommunikationen, Verhandlungen und Entscheidungen unterstützen und sollten daher vorzugsweise mit Erfolgskriterien für die betreffende Intervention verknüpft sein. Indikatoren sollten das, was sie zu messen vorgeben, möglichst genau abbilden (Validität der Konstruktion). Indikatoren und ihre Maßeinheiten müssen sensibel sein, d. h. der gemessene Wert muss signifikant schwanken, wenn sich die zu messende Variable ändert.

Quelle: DG AGRI (2017) [Technical Handbook for the CMEF 2014-2020](#)

Informationsnetz landwirtschaftlicher Buchführungen (INLB)

Das INLB ist ein Instrument, mit dessen Hilfe das Einkommen landwirtschaftlicher Betriebe und die Auswirkungen der GAP bewertet werden können. Es basiert auf einer jährlichen Erhebung unter den Mitgliedstaaten der Europäischen Union. Die in der Union für die Durchführung des INLB verantwortlichen Dienststellen sammeln jährlich Buchführungsdaten aus einer Stichprobe der in der Europäischen Union ansässigen landwirtschaftlichen Betriebe. Das INLB baut auf nationalen Erhebungen auf und ist die einzige Quelle harmonisierter mikroökonomischer Daten, d. h. alle Staaten wenden dieselben Buchführungsprinzipien an. Für die Auswahl von Betrieben zur Teilnahme an der Erhebung werden auf der Ebene der einzelnen Regionen in der Union Stichprobenpläne erstellt. Die Erhebung erfasst nicht alle landwirtschaftlichen Betriebe in der Union, sondern nur diejenigen, die aufgrund ihrer Größe als marktorientiert betrachtet werden können. Mit der angewandten Methodik sollen repräsentative Daten im Hinblick auf drei Dimensionen bereitgestellt werden: Region, wirtschaftliche Betriebsgröße und Betriebstyp. Die Europäische Kommission ist zwar die primäre Nutzerin der auf INLB-Daten beruhenden Analysen, aber aggregierte Daten können auch aus der Datenbank für Standardergebnisse abgerufen werden.

Quelle: DG AGRI (2017) [Technical Handbook for the CMEF 2014-2020](#)

Inhaber (eines landwirtschaftlichen Betriebs)

Inhaber eines landwirtschaftlichen Betriebs ist die natürliche Person, Gruppe natürlicher Personen oder juristische Person, auf deren Rechnung und in deren Namen der Betrieb geführt wird und die für den Betrieb rechtlich und wirtschaftlich verantwortlich ist, d. h. die für den Betrieb das wirtschaftliche Risiko trägt. Je nachdem, ob der Inhaber eine natürliche oder eine juristische Person ist, werden landwirtschaftliche Betriebe folgendermaßen kategorisiert: Betriebe, deren Inhaber: □ eine natürliche Person und alleiniger Inhaber eines unabhängigen Betriebs ist, □ eine Gruppe von natürlichen Personen ist, die eine Gruppe von Gesellschaftern in einem Gruppenbetrieb (einer Personengesellschaft) darstellen, □ eine juristische Person ist. Ein Inhaber, der eine natürliche Person und alleiniger Inhaber eines unabhängigen Betriebs ist, ist meistens, aber nicht immer, auch der Betriebsleiter. Ein landwirtschaftlicher Betrieb kann nur einen Betriebsleiter haben.

Quelle: DG AGRI (2017) [Technical Handbook for the CMEF 2014-2020](#)

Innere Kohärenz

Übereinstimmung zwischen den verschiedenen Zielen innerhalb einer Intervention. Innere Kohärenz setzt voraus, dass es eine Zielhierarchie gibt, die auf einer logischen Ableitung von der Ebene der allgemeinen Ziele bis hin zu den spezifischen Zielen basiert.

Quelle: DG AGRI (2017) [Technical Handbook for the CMEF 2014-2020](#)

Innovationsfähigkeit

Die anhaltende Fähigkeit, unterschiedliche Arten von Wissen miteinander zu verknüpfen und nutzbar zu machen.

Quelle: Chuluunbaatar, D. and LeGrand, S., 2015. Enabling the capacity to innovate with a system-wide assessment process. [Occasional Papers](#) in Innovation in Family Farming. FAO, Rome.

Innovationsförderndes Ergebnis

Ergebnis, das mit den drei Innovationspfaden in Zusammenhang steht, z. B.: 1. Ermittlung und Förderung potenziell innovativer Ideen; 2. Förderung der Innovationsfähigkeit; und 3. Schaffung eines innovationsfördernden Umfelds. Es kann ausgedrückt werden als Veränderungen bei der Zahl und Qualität aufkommender innovativer Ideen; Veränderungen bei der Innovationsfähigkeit und Veränderungen des innovationsfördernden Umfelds.

Quelle: Der Europäische Evaluierungs-Helpdesk für ländliche Entwicklung (2017), [TWG 4](#)

Innovationspfad

Ein Prozess, durch den die Aktivitäten des Programms zur Entwicklung des ländlichen Raums Outputs, Ergebnisse und Auswirkungen hervorbringen, die zur Verwirklichung der Zielsetzungen des Programms beitragen, und der von dem Innovationssystem, in dem er stattfindet, beeinflusst wird und dieses selbst auch beeinflusst.

Quelle: Der Europäische Evaluierungs-Helpdesk für ländliche Entwicklung (2017), [TWG 4](#)

Innovationspotenzial des Programms zur Entwicklung des ländlichen Raums

Das Innovationspotenzial des Programms zur Entwicklung des ländlichen Raums ist das Ausmaß, in dem der spezielle, innovationsbezogene Ansatz des Programms in einem gegebenen Innovationssystem oder -kontext Innovation fördern und politische Ziele verwirklichen kann.

Quelle: Der Europäische Evaluierungs-Helpdesk für ländliche Entwicklung (2017), [TWG 4](#)

Innovationssystem

Die Gruppen von Organisationen und Einzelpersonen, die an der Generierung, Verbreitung und Anpassung sowie Nutzung von sozioökonomisch bedeutsamem Wissen beteiligt sind, und der institutionelle Rahmen, durch den bestimmt wird, wie diese Interaktionen und Prozesse stattfinden.

Quelle: European Evaluation Helpdesk for Rural Development (2017), [TWG 4](#)

Innovationswirkung

Innovationswirkungen ergeben sich aus den innovationsfördernden Ergebnissen (z. B. neue Verfahrensweisen, höheres Einkommen, Einführung nachhaltigerer landwirtschaftlicher Bewirtschaftungsmethoden).

Quelle: European Evaluation Helpdesk for Rural Development (2017), [TWG 4](#)

Input

Finanzielle, personelle, materielle, organisatorische und regulatorische Mittel zur Durchführung einer Intervention.

Quelle: DG AGRI (2017), [Technical Handbook for the CMEF 2014-2020](#)

Inputindikatoren

Der Begriff bezieht sich auf die auf jeder Förderebene zugeteilten finanziellen oder sonstigen Ressourcen. Finanzbezogene Inputindikatoren werden verwendet, um die Fortschritte in Bezug auf die (jährliche) Bereitstellung und Auszahlung von Mitteln für Vorhaben, Maßnahmen oder Programme in Relation zu den förderfähigen Kosten zu verfolgen.

Quelle: DG AGRI (2017), [Technical Handbook for the CMEF 2014-2020](#)

Integriertes Verwaltungs- und Kontrollsystem (InVeKoS)

Das InVeKoS umfasst eine Reihe digitaler, miteinander verbundener Datenbanken. Es soll sicherstellen, dass Zahlungen zur Einkommensstützung in allen EU-Ländern nach einheitlichen Vorgaben verwaltet und kontrolliert werden. Das InVeKoS beinhaltet ein System zur Identifizierung landwirtschaftlicher Parzellen; ein System, in dem Betriebsinhaber die landwirtschaftlichen Flächen, für die sie Beihilfe beantragen, grafisch kennzeichnen (geobasierte Antragstellung); eine computergestützte Datenbank für Tierbestände in EU-Ländern mit tierbezogenen Beihilfeprogrammen sowie ein integriertes Kontrollsystem, das systematische Kontrollen von Beihilfeanträgen vorsieht. Letzteres stützt sich auf informatisierte Kontrollabgleiche und physische Vor-Ort-Kontrollen. Die EU-Länder betreiben das InVeKoS über zugelassene Zahlstellen. Das System ist auf alle (obligatorischen und nicht obligatorischen) Einkommensbeihilfen sowie auf bestimmte Fördermaßnahmen für die ländliche Entwicklung anwendbar, die auf der Grundlage der Betriebsgröße in Hektar oder der Zahl der Nutztiere eines Betriebsinhabers gewährt werden. EU-Länder nutzen das InVeKoS auch, um sicherzustellen, dass Betriebsinhaber bestimmte, im Rahmen der Cross-Compliance vorgesehene Anforderungen und Standards erfüllen.

Quelle: https://ec.europa.eu/info/food-farming-fisheries/key-policies/common-agricultural-policy/financing-cap/financial-assurance/managing-payments_en#elementsofiacs

Interaktive Innovation

Bei der interaktiven (System-)Innovation wird davon ausgegangen, dass die Bausteine für Innovation von der Wissenschaft, aber auch aus der Praxis und über Vermittler bereitgestellt werden, darunter Landwirte, Beratungsdienste, NRO, Forscher usw. als Akteure in einem Bottom-up-Prozess. Interaktive Innovation schließt vorhandenes (in einigen Fällen unerschlossenes) Wissen ein, das nicht immer rein wissenschaftlich ist.

Quelle: [EIP AGRI \(2014\) Guidelines on programming for innovation and the implementation of the EIP for agricultural productivity and sustainability.](#)

Interessenträger

Ein Interessenträger ist jede natürliche oder Rechtsperson, auf die sich eine EU-Intervention auswirkt oder die von ihr angesprochen oder anderweitig von ihr betroffen ist.

Quelle: DG AGRI (2017) [Technical Handbook for the CMEF 2014-2020](#)

Interessenträger im Bereich der Bewertung

Gruppen oder Organisationen, die ein Interesse an der Bewertung einer bestimmten Politik haben. Zu diesen Interessenträgern gehören in der Regel unter anderem Programmverwalter, Entscheidungsträger, Begünstigte und Bewerber.

Quelle: [Der Europäische Evaluierungs-Helpdesk für ländliche Entwicklung \(2015\), TWG 1](#)

Intervention

Der Begriff der Intervention wird als Oberbegriff verwendet, um eine breite Palette an EU-Aktivitäten zu beschreiben, u. a. finanzielle und nichtfinanzielle Maßnahmen, Gesetzgebung, Aktionspläne und Netzwerke.

Quelle: DG AGRI (2017) [Technical Handbook for the CMEF 2014-2020](#)

Interventionslogik

Eine Interventionslogik stellt die logische Verknüpfung zwischen dem zu lösenden Problem (oder dem angestrebten Ziel), den zugrundeliegenden Faktoren des Problems und den zur Lösung des Problems oder Erreichung des Ziels verfügbaren politischen Optionen (oder tatsächlich ergriffenen EU-Maßnahmen) dar. Interventionslogiken werden sowohl in vorwärtsschauenden Wirkungsabschätzungen als auch in nachträglichen Bewertungen angewendet.

Quelle: DG AGRI (2017) [Technical Handbook for the CMEF 2014-2020](#)

IPCC-Tier

Die zwischenstaatliche Gruppe für Klimaveränderungen (IPCC) schlägt im Kontext der Abschätzung von THG-Emissionen verschiedene Verfahren vor. Die Methoden der IPCC verwenden Emissionsfaktoren und Aktivitätsdaten sowie begleitende Daten (z. B. Informationen über Arten und Zustand von Wäldern, Managementpraktiken oder Übersichten über vergangene Störungen). Die IPCC beschreibt Methodiken auf drei Ebenen der Genauigkeit, sogenannten *Tiers*. Jedes Tier steht für einen bestimmten Grad der methodologischen Komplexität. In den meisten Fällen liegen drei Tiers vor. Tier 1 bezeichnet die grundlegende, Tier 2 die mittlere und Tier 3 die anspruchsvollste Methode hinsichtlich Komplexität und Datenanforderungen. Tiers 2 und 3 werden manchmal als Methoden der höheren Tiers bezeichnet und gelten allgemein als genauer.

Quelle: IPCC (2019), [2019-Ergänzungen der IPCC-Richtlinien zur nationalen Treibhausgas-Berichterstattung von 2006](#)

J

Jahresarbeitsseinheit (JAE)

Maßeinheit der Erwerbstätigen in der Landwirtschaft. Eine Jahresarbeitsseinheit entspricht der Vollzeitbeschäftigung einer Person. Das heißt, eine JAE ist gleichwertig der innerhalb von 12 Monaten geleisteten Arbeit einer Arbeitskraft, die einer Vollzeitbeschäftigung in einem Landwirtschaftsbetrieb nachgeht. Sofern keine einzelstaatlichen Vorschriften zu Arbeitsverträgen vorliegen, beträgt die Jahresarbeitszeit dieser Arbeitskräfte 1800 Stunden (225 Arbeitstage zu acht Stunden). Der landwirtschaftliche Arbeitseinsatz wird auf der Grundlage von Vollbeschäftigungseinheiten berechnet. Dies bedeutet, dass eine Person nicht mehr als eine JAE abbilden kann. Diese Einschränkung gilt auch dann, wenn eine Person nachweislich einer Beschäftigung in der Landwirtschaft nachgeht und die Zahl der hierfür geleisteten Arbeitsstunden die Anzahl der vom betreffenden MS definierten Stunden für eine Vollzeitbeschäftigung übersteigen.

Quelle: DG AGRI (2017) [Technical Handbook for the CMEF 2014-2020](#)

Jährlicher Durchführungsbericht

Ausführlicher Bericht über die Durchführung eines Entwicklungsprogramms für den ländlichen Raum im vorangegangenen Haushaltsjahr. Die Inhalte des Berichts sind in der Verordnung mit gemeinsamen

Bestimmungen, der Verordnung über die Entwicklung des ländlichen Raums und den zugehörigen Durchführungsrechtsakten festgelegt. Der Bericht ist der Kommission zu übermitteln.

Quelle: Der Europäische Evaluierungs-Helpdesk für ländliche Entwicklung (2015), [TWG 1](#)

K

Kapazitätsaufbau

Maßnahme zur Verbesserung der Kenntnisse und Fähigkeiten der an der Durchführung, Begleitung und Bewertung von Entwicklungsprogrammen für den ländlichen Raum beteiligten Akteure.

Quelle: Der Europäische Evaluierungs-Helpdesk für ländliche Entwicklung (2015), [TWG 1](#)

Kaufkraftstandard (KKS)

Der Kaufkraftstandard (KKS) ist die künstliche gemeinsame Referenzwährungseinheit, die in der Europäischen Union verwendet wird, um das Volumen von Wirtschaftsaggregaten für die Zwecke räumlicher Vergleiche so auszudrücken, dass Preisniveauunterschiede zwischen Ländern eliminiert werden. Wirtschaftliche Volumenaggregate in KKS werden berechnet, indem ihr ursprünglicher Wert in Landeswährung durch die jeweilige Kaufkraftparität dividiert wird. Mit einem KKS kann daher in allen Ländern das gleiche Waren- und Dienstleistungsvolumen gekauft werden, während je nach nationalem Preisniveau unterschiedliche Beträge in Landeswährung benötigt werden, um in den einzelnen Ländern das gleiche Waren- und Dienstleistungsvolumen zu kaufen.

Quelle: DG AGRI (2017) [Technical Handbook for the CMEF 2014-2020](#)

Kausalanalyse

Untersuchung der kausalen Zusammenhänge zwischen öffentlicher Intervention und der ihnen zugeschriebenen Wirkungen. Die Kausalitätsanalyse kann induktiv sein, in diesem Fall werden die Mechanismen untersucht, die eine bestimmte Wirkungen erwarten lassen und die konfundierenden Faktoren analysiert, auf die ein bestimmter Einfluss zurückgeht. Kausalitätsanalysen können aber auch deduktiv (oder hypothetisch-deduktiv) vorgenommen werden. In diesem Fall wird untersucht, ob Annahmen zu Wirkungen durch die vorhandenen Tatsachen widerlegt werden. Darüber hinaus lässt sich anhand der Kausalitätsanalyse auch eine quantitative Einschätzung der Wirkung vornehmen.

Quelle: DG AGRI (2017) [Technical Handbook for the CMEF 2014-2020](#)

Kohärenz

Das Ausmaß an Komplementarität und Synergie, das ein Programm im Vergleich zu anderen Programmen aufweist.

Quelle: DG AGRI (2017) [Technical Handbook for the CMEF 2014-2020](#)

Komplementarität

Mehrere öffentliche Interventionen (oder mehrere Teile einer Intervention) zur Verwirklichung desselben Ziels.

Quelle: DG AGRI (2017) [Technical Handbook for the CMEF 2014-2020](#)

Konsistenzprüfung auf Makro- und Mikroebene

Konsistenzprüfungen auf Makro- und Mikroebene sind Beurteilungen, inwieweit die auf Makro- und Mikroebene festgestellten Bewertungsergebnisse übereinstimmen und daher konsistent sind.

Quelle: *Der Europäische Evaluierungs-Helpdesk für ländliche Entwicklung (2018)*, [TWG 5](#)

Konsultation

Der Begriff der Konsultation beschreibt einen Ablauf, in dem zu einer bestimmten Intervention Feedback, Kommentare, Nachweise oder andere Beiträge anderer Stellen eingeholt werden, entweder aus dem Kommissionskreis selbst (dienststellenübergreifende Konsultation) oder von außerhalb der Kommission (Konsultation von Interessenträgern).

Quelle: DG AGRI (2017) [Technical Handbook for the CMEF 2014-2020](#)

Konsultationsstrategie

Eine Konsultationsstrategie beschreibt einen oder mehrere Ansätze zur Anhörung von Interessenträgern zu einem gegebenen Thema. Die Strategie identifiziert die relevanten Interessenträger für eine neue, von der Kommission vorbereitete Initiative und legt die geeigneten Verfahren, Instrumente und Zeitpläne für die Konsultationsaktivitäten fest. Eine internetbasierte öffentliche Konsultation kann z. B. durch Ansätze wie Workshops, Besprechungen, Briefe usw. ergänzt werden. Die Konsultationsstrategie wird anhand einer Roadmap beschrieben.

Quelle: DG AGRI (2017) [Technical Handbook for the CMEF 2014-2020](#)

Kontext

Sozioökonomischer und ökologischer Hintergrund, vor dem eine Intervention durchgeführt wird.

Quelle: DG AGRI (2017) [Technical Handbook for the CMEF 2014-2020](#)

Kontextindikator

Kontextindikatoren liefern Informationen über relevante Aspekte des externen Umfelds, die sich aller Wahrscheinlichkeit nach auf die Gestaltung und Wirksamkeit der jeweiligen Politik auswirken, z. B. das Pro-Kopf-BIP, die Arbeitslosenquote oder die Wasserqualität.

Quelle: *Der Europäische Evaluierungs-Helpdesk für ländliche Entwicklung (2015)*, [TWG 1](#)

Kontrafaktische Situation

Situation, die ohne die öffentliche Intervention eingetreten wäre, auch als „Policy-off“-Situation bezeichnet. Durch den Vergleich der kontrafaktischen mit der tatsächlichen Situation lassen sich die Nettoeffekte der öffentlichen Intervention bestimmen. Eine kontrafaktische Situation kann mit Hilfe verschiedener Instrumente hergestellt werden, etwa durch Shift-Share-Analysen, Vergleichsgruppen, Simulationen mit Hilfe ökonomischer Modelle usw. Im Ausgangsszenario stimmt die tatsächliche Situation mit der kontrafaktischen Situation überein. Wenn die Maßnahme wirkt, laufen beide Situationen auseinander.

Quelle: DG AGRI (2017) [Technical Handbook for the CMEF 2014-2020](#)

Kontrollgruppe

Gruppe von Studienteilnehmern, die nicht der Testmaßnahme unterzogen werden. Der Begriff wird gewöhnlich in Versuchsanordnungen verwendet, bei der die Probanden nach dem Zufallsprinzip verschiedenen Gruppen zugewiesen werden. Eine Kontrollgruppe ist eng mit einer Vergleichsgruppe verwandt. Während die Vergleichsgruppe jedoch – mit Ausnahme der zu prüfenden Variablen – den exakt selben Bedingungen wie die Versuchsgruppe ausgesetzt ist, wird die Kontrollgruppe keiner besonderen Behandlung unterzogen.

Quelle: *Der Europäische Evaluierungs-Helpdesk für ländliche Entwicklung (2015)*, [TWG 1](#)

Kosteneffizienz

Fähigkeit, mit geringeren Ausgaben solide Bewertungsergebnisse zu liefern.

Quelle: Der Europäische Evaluierungs-Helpdesk für ländliche Entwicklung (2018), [TWG 5](#)

Kosten-Nutzen-Verhältnis

Dieser Begriff bezieht sich auf die Einschätzung, ob für die aufgewendeten Finanzmittel eine ausreichende Wirkung erzielt wird. Das Kosten-Nutzen-Verhältnis wird oft berechnet, indem die gesamten Projektkosten durch die Zahl der erreichten Begünstigten dividiert und die Kosten unter Berücksichtigung der Zielgruppen und erwünschten Wirkungen mit denen vergleichbarer Alternativmaßnahmen verglichen werden.

Quelle: DG AGRI (2017) [Technical Handbook for the CMEF 2014-2020](#)

Kriterium

Merkmal zur Beurteilung einer Intervention. Ein Bewertungskriterium muss explizit sein, d. h. es muss klar zeigen, ob eine Intervention als besser oder schlechter zu beurteilen ist. Interventionen werden im Allgemeinen auf der Grundlage mehrerer Kriterien beurteilt.

Quelle: DG AGRI (2017) [Technical Handbook for the CMEF 2014-2020](#)

L

Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF)

In Erhebungen der Gemeinschaft über die Struktur landwirtschaftlicher Betriebe (FSS) ist die landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) als die Gesamtheit von Ackerland, Dauerwiesen und -weiden, Dauerkulturen sowie Haus- und Nutzgärten definiert. Ausgenommen sind nicht genutzte landwirtschaftliche Flächen, Waldgebiete und bebaute Gebiete mit Gebäuden und Hofflächen, Wege, Gewässer etc.

Quelle: DG AGRI (2017) [Technical Handbook for the CMEF 2014-2020](#)

Leistungsrahmen

Für jedes Programm des Gemeinsamen Strategischen Rahmens ist ein Leistungsrahmen zu definieren, um den Fortschritt in Richtung der für jedes Programm gesetzten Ziele während des Programmplanungszeitraums zu beobachten. Die Kommission sollte in Kooperation mit den Mitgliedstaaten eine Leistungsbewertung durchführen. Eine leistungsgebundene Reserve sollte vorgesehen und im Jahr 2019 zugeteilt werden, sofern die im Leistungsrahmen festgesetzten Meilensteine erreicht wurden.

Quelle: DG AGRI (2017) [Technical Handbook for the CMEF 2014-2020](#)

Leiter (eines landwirtschaftlichen Betriebs)

Der Leiter eines landwirtschaftlichen Betriebs ist die natürliche Person, die für die laufenden täglichen Finanzierungs- und Produktionstätigkeiten im Rahmen der Betriebsführung verantwortlich ist. Im Kontext der Betriebsstrukturhebung gilt ein Betriebsleiter als familienfremde Arbeitskraft. Ein Inhaber eines landwirtschaftlichen Betriebs, der eine natürliche Person und alleiniger Inhaber eines unabhängigen Betriebs ist, ist meistens, aber nicht immer, auch der Betriebsleiter. Ein landwirtschaftlicher Betrieb kann nur einen Betriebsleiter haben.

Quelle: DG AGRI (2017) [Technical Handbook for the CMEF 2014-2020](#)

M

Maßeinheit

Maßeinheiten werden zur Beobachtung und Skalierung von Phänomenen, Veränderungen oder Variablen verwendet. Sie ermöglichen eine Quantifizierung. Ein Grundindikator wird mit einer Maßeinheit verknüpft und hat folglich nur eine Dimension (z. B. die Anzahl der Kilometer einer Autobahn, die Anzahl an Schulungskursen). Einige Maßeinheiten sind teilbar, andere nicht (z.B. wurden 20,3 km gebaut; 30 Lehrgangsteilnehmer ausgebildet). Um Indikatoren miteinander vergleichen zu können, sind die Maßeinheiten aneinander anzupassen.

Quelle: DG AGRI (2017) [Technical Handbook for the CMEF 2014-2020](#)

Maßnahme

Im Rahmen der europäischen Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums stellt die Maßnahme die Grundeinheit der Programmverwaltung dar. Sie besteht aus einer Reihe ähnlicher Projekte und verfügt über ein klar definiertes Budget. Für jede Maßnahme gibt es eine Verwaltungseinrichtung. Maßnahmen bestehen in der Regel aus Projekten. Viele Maßnahmen werden auf der Basis von Aufforderungen zur Einreichung von Vorschlägen und anschließender Bewertung durchgeführt.

Quelle: DG AGRI (2017) [Technical Handbook for the CMEF 2014-2020](#)

Mehrjähriger Arbeitsplan

Arbeitsplan, der sich über mehrere Jahre erstreckt und der alle im Gesamtzeitraum abzuschließenden Maßnahmen und alle Aufgaben unter Angabe ihres zeitlichen Ablaufs aufführt. Ein mehrjähriger Arbeitsplan kann in kleinere Segmente wie jährliche Arbeitspläne unterteilt sein.

Quelle: Der Europäische Evaluierungs-Helpdesk für ländliche Entwicklung (2015), [TWG 1](#)

Mehrwert von LEADER/CLLD

Der Mehrwert von LEADER/CLLD bezieht sich auf den durch eine ordnungsgemäße Anwendung der LEADER-Methode erzielten Nutzen im Vergleich zu dem Nutzen, der ohne die Anwendung dieser Methode erzielt worden wäre. Der Mehrwert von LEADER/CLLD lässt sich als höheres Sozialkapital, bessere Verwaltungsführung und gesteigerte Ergebnisse und Wirkungen der Umsetzung von Programm oder Strategie ausdrücken.

Quelle: Der Europäische Evaluierungs-Helpdesk für ländliche Entwicklung (2017), [TWG 3](#)

Methode

Gruppe von Bewertungsverfahren und -instrumenten, die unterschiedlichen Zwecken dienen. Gewöhnlich handelt es sich um Verfahren und Protokolle, die eine systematische und einheitliche Bewertung ermöglichen. Methoden können auf die Erhebung oder Analyse von Informationen und Daten konzentriert sein, quantitativ oder qualitativ sein und auf die Beschreibung, Erläuterung, Prognose oder Unterfütterung einer Maßnahme abzielen. Die Wahl der Methoden hängt von den Bewertungsfragen und der Art der Untersuchung (kausal, sondierend, normativ usw.) ab. Die Kenntnis eines breiten methodischen Spektrums gewährleistet, dass der Bewerter die für den jeweiligen Zweck geeignete Methode auswählt.

Quelle: DG AGRI (2017) [Technical Handbook for the CMEF 2014-2020](#)

Methodik

Im weitesten Sinne die Art und Weise, wie auf der Basis unterschiedlicher Annahmen darüber, was Wissen (Ontologie) und was Erkenntnis (Epistemologie) ist, Entscheidungen über die Auswahl von Methoden gefällt werden; im engeren Sinne, wie sich dieses Vorgehen operationalisieren, d. h. interpretieren und analysieren, lässt.

Quelle: DG AGRI (2017) [Technical Handbook for the CMEF 2014-2020](#)

Mitnahmeeffekt

Nach erfolgter öffentlicher Intervention beobachtete Änderungen in der Situation der Begünstigten oder Verbesserungen, die von direkten Empfängern einer Maßnahme berichtet worden sind, die jedoch auch ohne die Intervention eingetreten wären. Beispiel: Ein Landwirt erhält Unterstützungsleistungen zur Errichtung eines Ferienhauses für Selbstversorger. Eine Untersuchung der Rentabilität der Investition und der zugrunde liegenden Motive legt jedoch nahe, dass der Landwirt das Ferienhaus auch ohne die Unterstützungsleistung hätte errichten lassen. Es kommt zu einem Mitnahmeeffekt, da der Bau des Ferienhauses nicht gänzlich der Interventionsmaßnahme zugeschrieben werden kann.

Quelle: DG AGRI (2017) [Technical Handbook for the CMEF 2014-2020](#)

Monitoring (Begleitung)

Gründliche und regelmäßig stattfindende Untersuchung der Ressourcen, des Output und der Ergebnisse der öffentlichen Intervention. Monitoring beruht auf einem System der kohärenten Informationspolitik, einschließlich Berichten, Überprüfungen, Bilanzaufstellungen, Indikatoren etc. Die Systeminformationen im Rahmen des Monitoring stammen hauptsächlich von den Programmumsetzern und werden zur Verwaltung und Steuerung öffentlicher Interventionen eingesetzt. Wenn das Monitoring eine Beurteilungskomponente enthält, bezieht sich diese auf die Frage, inwiefern die operationellen Ziele erreicht wurden. Das Monitoring soll auch dazu dienen, Feedback zu fördern und direkte Lernprozesse anzuregen. Verantwortlich für das Monitoring sind die mit der Umsetzung einer Intervention betrauten Programmverantwortlichen.

Quelle: DG AGRI (2017) [Technical Handbook for the CMEF 2014-2020](#)

Multiplikatoreffekt

Ein Nebeneffekt aufgrund von gestiegenen Einkommen und Konsum, die auf die öffentliche Intervention zurückzuführen sind. Multiplikatoreffekte sind kumulativ und berücksichtigen, dass ein Teil der erwirtschafteten Einnahmen wieder ausgegeben und damit erneut Einkommen erzeugt wird. Dieser Prozess setzt sich in mehreren aufeinander folgenden Zyklen fort. In jedem Zyklus wird der Multiplikatoreffekt aufgrund von außerhalb der Landesgrenzen getätigten Einkäufen schwächer. Der Effekt verebbt umso schneller, je kleiner das Staatsgebiet mit einer offenen Volkswirtschaft ist.

Quelle: DG AGRI (2017) [Technical Handbook for the CMEF 2014-2020](#)

N

Nachprüfbares Ziel

Nachprüfbare Ziele sind so formuliert, dass anschließend beurteilt werden kann, ob sie auch erreicht wurden. Ziele können nachprüfbar formuliert werden, indem sie mit quantifizierbaren Indikatoren versehen werden, die mit zwei Werten (Ausgangs- und erwartete Zielsituation) verknüpft sind. Ziele

können auch nachprüfbar sein, wenn sie mit Deskriptoren verknüpft sind, d. h. klaren, präzisen qualitativen Aussagen über die erwartete Wirkung.

Quelle: DG AGRI (2017) [Technical Handbook for the CMEF 2014-2020](#)

Naive Bewertungsansätze

Naive Bewertungsansätze basieren auf Techniken, die die gesamten Veränderungen eines gegebenen Indikators dem jeweiligen Programm oder der jeweiligen Intervention zurechnen, ohne verzerrende Faktoren mithilfe einer robusten kontrafaktischen Analyse auszuschließen. Zu solchen Ansätzen zählen Abschätzungen der Vorher-nachher- oder Mit-ohne-Situation oder Vergleiche mit Durchschnittswerten für die Bevölkerung.

Quelle: Der Europäische Evaluierungs-Helpdesk für ländliche Entwicklung (2018), [TWG 5](#)

Nationales Netzwerk für den ländlichen Raum

Nationale Netzwerke für den ländlichen Raum (NLR) verbinden die an der ländlichen Entwicklung beteiligten Organisationen und Verwaltungen miteinander. Laut ELER-Verordnung ist jeder Mitgliedstaat verpflichtet, eine Nationale Netzwerkstelle einzurichten. Mitgliedstaaten mit regionalen LE-Programmen können eigene Programme für den Aufbau und den Betrieb des nationalen Netzwerks für die ländliche Entwicklung durchführen. Die nationale Vernetzungsarbeit für die ländliche Entwicklung verfolgt folgende Ziele: (a) Stärkere Beteiligung von Interessenvertretern an der Umsetzung von ländlicher Entwicklung; (b) Verbesserung der Qualität von LE-Programmen; (c) Information der breiten Öffentlichkeit und der Zielgruppen über die Politik der ländlichen Entwicklung; (d) Förderung von Innovation in der Landwirtschaft.

Quelle: DG AGRI (2017) [Technical Handbook for the CMEF 2014-2020](#)

Natura 2000

Natura 2000, ein EU-weites Netz an Naturschutzgebieten, die im Rahmen der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie von 1992 geschaffen wurden, bildet das Kernstück der EU-Politik für die Natur und biologische Vielfalt. Das Netz soll das Überleben der wertvollsten und am stärksten bedrohten Arten und Habitats Europas langfristig sichern. Es besteht aus besonderen Schutzgebieten (Special Areas of Conservation/SAC und Special Protection Areas/SPA), die von Mitgliedstaaten nach der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (Richtlinie 92/43/EWG des Rates vom 21.05.1992) bzw. nach der Richtlinie 79/409/EWG des Rates vom 2.04.1979 über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten ausgewiesen wurden.

Quelle: DG AGRI (2017) [Technical Handbook for the CMEF 2014-2020](#)

Nettoeffekt

Wirkung, die im Gegensatz zu offensichtlichen Veränderungen oder Bruttoeffekten allein der öffentlichen Intervention zuzuschreiben ist. Um die Nettoeffekte auf Grundlage der Bruttoeffekte bewerten zu können, müssen die Veränderungen, die ohne die öffentliche Intervention eingetreten wären und daher nicht auf diese, sondern auf Störfaktoren zurückzuführen sind (kontrafaktische Situation), subtrahiert werden. Beispiel: Die Zahl der Beschäftigten in den geförderten Unternehmen erscheint stabil (Änderung oder Bruttoeffekt gleich null). Allerdings wird geschätzt, dass ohne die Förderung 400 Mitarbeiter entlassen worden wären (kontrafaktische Situation). Somit wurden 400 Arbeitsplätze erhalten (Nettoeffekt).

Quelle: DG AGRI (2017) [Technical Handbook for the CMEF 2014-2020](#)

NLR-Aktionsplan

Der Plan des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum enthält mindestens folgende Aktivitäten:

- a. Erfassung von Projektbeispielen zu allen Prioritäten der ländlichen Entwicklungsprogramme;
- b. Förderung des thematischen und analytischen Austauschs zwischen Interessenträgern der ländlichen Entwicklung sowie Austausch und Verbreitung von Ergebnissen;
- c. Bereitstellung von Schulungen und Networking für lokale Aktionsgruppen, insbesondere technische Hilfe für gebietsübergreifende und transnationale Zusammenarbeit;
- d. Bereitstellung von innovationsfördernden Diensten und Networking-möglichkeiten für Berater;
- e. Teilung und Verbreitung von Ergebnissen der Begleitung und Bewertung;
- f. Öffentlichkeitsarbeit und Informationen zur ländlichen Entwicklung;
- g. Teilnahme am und Beitrag zum Europäischen Netz für die Entwicklung des ländlichen Raums.

Quelle: *Der Europäische Evaluierungs-Helpdesk für ländliche Entwicklung (2016)*, [TWG 2](#)

Nomenclature statistique des Activités économiques dans la Communauté Européenne (NACE)

NACE, die statistische Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft, wurde als gemeinsamer statistischer Ansatz der EG übernommen, um die Vergleichbarkeit von Klassifizierungen auf nationaler und EG-Ebene und damit von nationalen und EG-Statistiken sicherzustellen. NACE ist die europäische Standardklassifizierung produktiver wirtschaftlicher Aktivitäten und bildet die Gesamtheit der wirtschaftlichen Aktivitäten so unterteilt ab, dass jeder statistischen Einheit, die eine solche Aktivität ausführt, ein NACE-Code zugewiesen werden kann. Die NACE-Struktur wird in der NACE-Verordnung folgendermaßen beschrieben:

- i. erste Ebene mit Positionen, die mit einem alphabetischen Code identifiziert sind (Abschnitte),
- ii. zweite Ebene mit Positionen, die mit einem zweistelligen numerischen Code identifiziert sind (Abteilungen),
- iii. dritte Ebene mit Positionen, die mit einem dreistelligen numerischen Code identifiziert sind (Gruppen),
- iv. vierte Ebene mit Positionen, die mit einem vierstelligen numerischen Code identifiziert sind (Klassen).

Quelle: *DG AGRI (2017) [Technical Handbook for the CMEF 2014-2020](#)*

O

Operationelle Gruppen

Gruppen von Personen (wie Landwirte, Forscher, Berater usw.), die gemeinsam an einem in der Praxis durchgeführten Innovationsprojekt mit konkreten Zielen arbeiten.

Quelle: *[EIP - AGRI brochure](#) on Innovation Support Services*

Operative Datenbank

Dieser Begriff bezieht sich auf das elektronische System für die Erfassung von Begleitungs- und Bewertungsinformationen für LE-Programme gemäß den Anforderungen der ELER-Vorschriften. Die Datenbank enthält wichtige Informationen über die Durchführung des Programms, zu den einzelnen

ausgewählten Fördervorhaben sowie zu abgeschlossenen Vorhaben. Diese Daten, darunter wichtige Angaben zu den einzelnen Begünstigten und Projekten, werden für die Begleitung und Bewertung benötigt.

Quelle: Verordnung (EU) Nr. 1303/2013 des Europäischen Parlaments und des Rates

Output

Aktion, die mit Hilfe der für eine Intervention bereitgestellten Mittel finanziert und umgesetzt (oder konkretisiert) wird. Ein Projektteilnehmer verpflichtet sich, im direkten Austausch für die gewährte Unterstützung einen bestimmten Output zu liefern. Outputs können in Form von Einrichtungen oder Anlagen erbracht werden (z. B. Bau einer Straße, landwirtschaftliche Investitionen, Gästeunterkunft) oder in Form immaterieller Leistungen (z. B. Schulungen, Beratung, Information).

Quelle: DG AGRI (2017) [Technical Handbook for the CMEF 2014-2020](#)

Outputindikatoren

Outputindikatoren dienen der Messung von direkt während des Programmverlaufs durchgeführten Maßnahmen. Diese Maßnahmen sind der erste Schritt zur Verwirklichung der operativen Ziele einer Intervention und werden in materiellen oder monetären Einheiten gemessen. Beispiele sind die Zahl der organisierten Schulungen, die Zahl der durch Investitionen geförderten Landwirtschaftsbetriebe oder das Gesamtvolumen aller Investitionen.

Quelle: DG AGRI (2017) [Technical Handbook for the CMEF 2014-2020](#)

P

Partnerschaftsvereinbarung

Dokument, das von einem Mitgliedstaat unter Einbindung der Partner im Einklang mit dem Konzept der Governance auf mehreren Ebenen erstellt wird und die Strategie, die Prioritäten und die Regelungen des Mitgliedstaats für die wirksame und effiziente Verwendung der GSR-Fonds beschreibt, um die Unionsstrategie für intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum umzusetzen. Die Partnerschaftsvereinbarung wird von der Kommission nach ihrer Prüfung und einer Erörterung mit dem Mitgliedstaat genehmigt.

Quelle: DG AGRI (2017) [Technical Handbook for the CMEF 2014-2020](#)

Pflichtenheft

In einem Pflichtenheft sind die Bedingungen festgehalten, unter denen die für eine Bewertung/SUP relevanten Aufgaben auszuführen sind. Das Pflichtenheft legt Rollen und Verantwortlichkeiten fest und informiert potenzielle Evaluatoren/SUP-Experten über die Erwartungen an den Inhalt, Ablauf und zeitlichen Rahmen der Bewertung/SUP. Wenn ein Pflichtenheft klar formuliert ist, können die Reaktionen der Interessenten wichtige Hinweise darauf geben, ob seine Bedingungen für die jeweilige Aufgabe geeignet sind.

Quelle: Der Europäische Evaluierungs-Helpdesk für ländliche Entwicklung (2016), [TWG 2](#)

Primärdaten

Im Kontext der Bewertung erfasste Daten, die ad hoc und vor Ort im Zuge der laufenden Bewertung erhoben werden.

Quelle: DG AGRI (2017) [Technical Handbook for the CMEF 2014-2020](#)

Primäre Beiträge von LEADER/CLLD

Unmittelbare Beiträge der im Rahmen von LEADER/CLLD durchgeführten Vorhaben zu dem mit dem Hauptschwerpunktbereich verknüpften Ziel (gewöhnlich 6B - lokale Entwicklung in ländlichen Gebieten) unter dem die Programmplanung für LEADER/CLLD erfolgt.

Quelle: European Evaluation Helpdesk for Rural Development (2017), [TWG 3](#)

Programm

Aufeinander abgestimmte finanzielle, organisatorische und personelle Interventionen zur Erreichung eines Ziels oder mehrerer Ziele innerhalb eines definierten Zeitraums. Ein Programm ist zeitlich und in Bezug auf seine Mittel begrenzt. Programmziele werden vor Beginn des Programms definiert; anschließend wird systematisch versucht, Kohärenz zwischen diesen Zielen herzustellen.

Quelle: DG AGRI (2017) [Technical Handbook for the CMEF 2014-2020](#)

Programmspezifische Bewertungsfragen (Evaluierungsfragen)

Programmspezifische Bewertungsfragen werden formuliert, um ein bestimmtes Programm zu bewerten und dadurch tiefergehende Einblicke in seine Durchführung zu erhalten oder die spezifischen Ziele des Programms zu reflektieren. Demgegenüber sind die „gemeinsamen“ Bewertungsfragen für alle Programme gleich.

Quelle: European Evaluation Helpdesk for Rural Development (2015), [TWG 1](#)

Programmspezifischer Indikator

Indikatoren sind quantitative oder qualitative Faktoren oder Variablen zur einfachen und verlässlichen Messung von Ergebnissen, zur Darstellung der durch eine Intervention erzielten Veränderungen oder zur Bewertung der Leistung eines entwicklungspolitischen Akteurs. Im Rahmen der Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums wird eine für alle Mitgliedstaaten verbindliche Reihe gemeinsamer Indikatoren dazu verwendet, Ergebnisse und Veränderungen sowohl auf Programmebene als auch auf europäischer Ebene zu messen. Da die gemeinsamen Indikatoren nicht zwangsläufig alle Auswirkungen der Programmmaßnahmen aufzeigen, sind die Verwaltungsbehörden in den Mitgliedstaaten aufgefordert, die gemeinsamen Indikatoren durch weitere Indikatoren zu ergänzen, um die gesamte Bandbreite der intendierten Wirkungen eines Programms zu erfassen, und zwar insbesondere im Bereich nationaler Prioritäten und standortspezifischer Maßnahmen. Diese zusätzlichen Indikatoren werden als programmspezifische Indikatoren bezeichnet.

Quelle: European Evaluation Helpdesk for Rural Development (2015), [TWG 1](#)

Q

Qualitativer Indikator

Eine prägnante, eindeutige und verlässliche Aussage über ein zu erreichendes Ziel oder eine erzielte Wirkung. Ein erster Schritt zur Erstellung eines Indikators kann die Anordnung von Deskriptoren in der Form eines strukturierten Rasters sein. Existieren bereits vor Beginn der Intervention verschiedene Deskriptoren, können diese für die Erstellung eines Beobachtungsrasters verwendet werden. Mit Hilfe dieses Rasters lassen sich Phänomene oder Änderungen auf qualitativ anspruchsvolle und strukturierte Art und Weise beobachten und beschreiben. Für eine wirkungsvolle Bewertung ist es nicht zulässig, ein wichtiges Ziel oder eine relevante Wirkung vom Analyseumfang auszuschließen, nur weil es sich

schwierig gestaltet, diese zu quantifizieren. In diesen Fällen ist es ratsam, auf qualitative Daten auszuweichen und diese anhand von Deskriptoren zu strukturieren.

Quelle: DG AGRI (2017) [Technical Handbook for the CMEF 2014-2020](#)

Querschnittsthemen

Themen, die auf horizontaler Ebene alle Gebiete einer Politik betreffen. Wichtige Querschnittsthemen für die Entwicklung des ländlichen Raums sind unter anderem die Innovation, die Umwelt und der Klimawandel.

Quelle: European Evaluation Helpdesk for Rural Development (2015), [TWG 1](#)

R

REFIT

REFIT, das Programm zur Gewährleistung der Effizienz und Leistungsfähigkeit der Rechtsetzung der Europäischen Kommission, wurde im Dezember 2012 eingeführt. REFIT dient als fortlaufendes Programm der kontinuierlichen Prüfung der gesamten EU-Gesetzgebung um sicherzustellen, dass diese Gesetzgebung zweckmäßig ist, regulatorische Belastungen auf das Minimum begrenzt und sämtliche Optionen zur Vereinfachung erkennt und umsetzt. REFIT weist Möglichkeiten auf, um regulatorische Belastungen zu verringern und bestehende Gesetze zu vereinfachen, sodass gesetzgeberische oder politische Ziele effektiver und effizienter erreicht werden können.

Quelle: DG AGRI (2017) [Technical Handbook for the CMEF 2014-2020](#)

Regulatory Scrutiny Board (RSB/Ausschuss für Regulierungskontrolle)

Eine von der Kommission geschaffene Stelle, die Entwürfe von Wirkungsabschätzungen und wichtigen nachträglichen Bewertungen prüft und Stellungnahmen abgibt, um deren Qualität zu verbessern oder künftig als Orientierung zu dienen.

Quelle: DG AGRI (2017) [Technical Handbook for the CMEF 2014-2020](#)

Relevanz

Ausmaß, in dem die Ziele einer Intervention auf die Erfordernisse, Probleme und Fragestellungen ausgerichtet sind. Fragen der Relevanz sind besonders bei der Ex-ante-Bewertung wichtig, da diese auf die gewählte Strategie bzw. ihre Begründung abgestellt ist.

Quelle: DG AGRI (2017) [Technical Handbook for the CMEF 2014-2020](#)

Roadmap

Eine Roadmap ist ein Instrument, das die politische Validierung einer von der Kommission vorbereiteten Initiative untermauern und Interessenträger über geplante Konsultationen, Wirkungsabschätzungen, Bewertungen und Fitness-Checks informieren kann. Roadmaps werden vom Generalsekretariat auf der Website der Kommission früh in den jeweiligen Abläufen veröffentlicht und unterstützen Interessenträger so bei der zeitnahen Erarbeitung effektiver Beiträge zum politischen Gestaltungsprozess.

Quelle: DG AGRI (2017) [Technical Handbook for the CMEF 2014-2020](#)

Robustheit

Fähigkeit, belastbare Ergebnisse zu produzieren, die kleinen, bewussten Veränderungen gegenüber stabil sind.

Quelle: Der Europäische Evaluierungs-Helpdesk für ländliche Entwicklung (2018), [TWG 5](#)

Rückwärtsplanung

Die Rückwärtsplanung, auch als Rückwärtsterminierung bezeichnet, ist ein Verfahren, bei dem ein Projekt vom Endtermin ausgehend rückwärts zum Starttermin hin terminiert wird, so dass die einzelnen Schritte in umgekehrter Zeitabfolge festgelegt werden.

Quelle: Der Europäische Evaluierungs-Helpdesk für ländliche Entwicklung (2015), [TWG 1](#)

S

Schwellenwert (Cut-off-Punkt)

Schwellenwerte kommen besonders häufig in Regressions-Diskontinuitäts-Ansätzen zur Anwendung, wo sie zur Bildung der Behandlungs- und Vergleichsgruppe dienen. Alle Einheiten ab dem vordefinierten Schwellenwert gehören zur Behandlungsgruppe, alle Einheiten unter dem Schwellenwert zur Vergleichsgruppe. Schwellenwerte werden im Allgemeinen als Größe einer bekannten Variable angegeben.

Quelle: Der Europäische Evaluierungs-Helpdesk für ländliche Entwicklung (2018), [TWG 5](#)

Schwerpunktbereich

Teilbereich einer Strategie, auf den die Intervention abzielt. Die sechs Prioritäten der Union für die Entwicklung des ländlichen Raums sind in achtzehn operative Schwerpunktbereiche unterteilt, um die Zuordnung von Maßnahmen und geplanten Interventionen besser strukturieren zu können.

Quelle: Der Europäische Evaluierungs-Helpdesk für ländliche Entwicklung (2015), [TWG 1](#)

Sekundärdaten

Im Zuge der Bewertung bereits vorliegende Informationen, z. B. Statistiken, Mess- und Überwachungsdaten, Daten aus vorherigen Bewertungen.

Quelle: DG AGRI (2017), [Technical Handbook for the CMEF 2014-2020](#)

Sekundäre Beiträge

Beiträge eines Vorhabens zu anderen Schwerpunktbereichen als dem Schwerpunktbereich, in dem das Vorhaben primär angesetzt wurde. Diese werden im Kontext der Bewertungsaktivitäten für die erweiterten jährlichen Durchführungsberichte und die Ex-post-Bewertung beurteilt, beispielsweise bei der Berechnung der ergänzenden Ergebnisindikatoren. Evaluatoren sollten die ergänzenden Ergebnisindikatoren nach Möglichkeit für einen spezifischen Schwerpunktbereich berechnen bzw. abschätzen und hierbei sowohl primär angesetzte Vorhaben berücksichtigen als auch Vorhaben, die zum betreffenden Schwerpunktbereich sekundär beitragen. Die Quantifizierung sekundärer Beiträge zeichnet ein wesentlich vollständigeres und besseres Bild der Erfolge, die im jeweiligen Schwerpunktbereich im Rahmen der einzelnen LEP-Prioritäten erzielt werden.

Quelle: Europäischer Evaluierungs-Helpdesk für die ländliche Entwicklung (2017), [TWG 8](#)

Sekundäre Beiträge von LEADER/CLLD

Beiträge der im Rahmen von LEADER/CLLD durchgeführten Vorhaben zu zusätzlichen Schwerpunkten, die über den Hauptschwerpunktbereich (gewöhnlich Schwerpunktbereich 6B) hinausgehen, unter dem die Programmplanung für LEADER/CLLD erfolgt und zu dem LEADER/CLLD primär beiträgt. Sekundäre Beiträge können sowohl überwiegend als auch zusätzlich sein. Überwiegende sekundäre Beiträge zu Schwerpunkt-bereichen, zu denen das Vorhaben in erheblichem Umfang beiträgt. Zusätzliche sekundäre Beiträge zu Schwerpunkt-bereichen, zu denen das Vorhaben zwar beiträgt, aber nicht in erheblichem Umfang.

Quelle: European Evaluation Helpdesk for Rural Development (2017), [TWG 3](#)

Selbstbewertung

Selbstbewertung ist ein formativer Prozess, der von denjenigen, die eine Intervention gestalten oder Bestandteil derselben sind (z. B. Programmmanager, Entscheidungsgremien, Begünstigte) gestaltet und durchgeführt wird. Sie erzeugt eine Innenansicht der Aktivitäten, wobei der Schwerpunkt auf die Leistung insgesamt gelegt wird. Die beteiligten Akteure analysieren – mit oder ohne Hilfe eines externen Moderators – die Art und Weise, wie sie Dinge tun, und stellen sich die Frage, auf welche Weise sie zur Erreichung der vereinbarten Ziele und Sollvorgaben beitragen können. Durch ihre partizipatorische Arbeitsweise regt Selbstbewertung Lerneffekte unter all denjenigen, die an ihr beteiligt sind, an.

Quelle: European Evaluation Helpdesk for Rural Development (2017), [TWG 3](#)

SMART-Ziele

Jede Prüfung der Wirksamkeit muss detailliert auf das Ausmaß eingehen, in dem Ziele den SMART-Kriterien entsprechen: Spezifisch – sind sowohl die Zielgruppe als auch die zu verändernden Faktoren definiert? Messbar – sind die Ziele messbar formuliert, d. h. mit einer Größenordnung der Wirkungen oder einer anzustrebenden Ziffer? Akzeptiert – sind die Ziele in Anbetracht der verfügbaren Zeit, finanziellen und personellen Ressourcen realistisch? Relevant – sind die Ziele für die Zielgruppe relevant? Terminiert – geben die Ziele den zeitlichen Rahmen vor, innerhalb dessen sie erreicht werden müssen?

Quelle: DG AGRI (2017) [Technical Handbook for the CMEF 2014-2020](#)

Soziale Innovation

Soziale Innovation ist die Entwicklung und Umsetzung neuer Ideen (Produkte, Dienstleistungen und Modelle), mit denen soziale Bedürfnisse erfüllt und neue soziale Beziehungen oder Kooperationen hergestellt werden.

Quelle: EUROPÄISCHE KOMMISSION - DG REGIO, DG EMPL, DG AGRI, etc. (2013) [Guide to Social Innovation](#).

Sozialkapital

Sozialkapital kann definiert werden als „Netzwerke mit geteilten Normen, Werten und Auffassungen, die die Kooperation untereinander oder zwischen Gruppen erleichtern“.

Quelle: European Evaluation Helpdesk for Rural Development (2017), [TWG 3](#)

Standardoutput (SO)

Der Standardoutput (SO) ist der durchschnittliche Geldwert der landwirtschaftlichen Erzeugung zu Ab-Hof-Preisen jedes (pflanzlichen oder tierischen) landwirtschaftlichen Produkts in einer gegebenen Region. Der SO wird von Mitgliedstaaten auf der Grundlage von Produktionsfaktoren (Hektar oder

Viehbestand) anhand von Grunddaten für einen Bezugszeitraum von fünf aufeinanderfolgenden Jahren berechnet. Der SO für 2007 deckt z. B. die Kalenderjahre 2005 bis 2009 oder die landwirtschaftlichen Erzeugungsjahre 2005/06 bis 2009/10. Der SO eines landwirtschaftlichen Betriebs wird berechnet, indem die Summe der SOs jedes landwirtschaftlichen Produkts des Betriebs mit der jeweiligen Hektar- oder Viehbestandszahl des Betriebs multipliziert wird. SO-Koeffizienten werden in Euro ausgedrückt, und die wirtschaftliche Größe landwirtschaftlicher Betriebe wird als der gesamte Standardoutput des Betriebs, ausgedrückt in Euro, gemessen. Landwirtschaftliche Betriebe können nach wirtschaftlicher Größe kategorisiert werden; die jeweiligen Kategorien werden ebenfalls nach Eurobeträgen unterschieden. SO-Koeffizienten werden für mehr als 90 verschiedene Frucht- und Vieharten berechnet. Diese große Zahl von Positionen spiegelt nicht nur die Vielfalt der landwirtschaftlichen Produktion in der Europäischen Union wider, sondern zeigt auch, welches Detail im Ansatz erforderlich ist, wenn das INLB und andere Erhebungen umfassende und zuverlässige Ergebnisse liefern sollen.

Quelle: DG AGRI (2017) [Technical Handbook for the CMEF 2014-2020](#)

Stellvertretender Indikator

Ein stellvertretender Indikator, auch indirekter Indikator genannt, ist eine Variable, die benutzt wird, um Veränderungen oder Ergebnisse, die sich nur schwer direkt messbar sind, annähernd oder stellvertretend zu erfassen.

Quelle: Der Europäische Evaluierungs-Helpdesk für ländliche Entwicklung (2015), [TWG 1](#)

Stimmigkeit

Harmonie, Vereinbarkeit, Übereinstimmung oder Einheitlichkeit verschiedener Bestandteile einer komplexen Angelegenheit. In europäischen Gesetzestexten und Arbeitsunterlagen wird der Begriff häufig gleichbedeutend mit dem Begriff Kohärenz verwendet.

Quelle: Der Europäische Evaluierungs-Helpdesk für ländliche Entwicklung (2015), [TWG 1](#)

Strategie

Auswahl von Prioritätsmaßnahmen gemäß der Dringlichkeit der zu deckenden Bedürfnisse, der Schwere der zu lösenden Probleme und der Erfolgsaussichten der zu ergreifenden Maßnahmen. Bei der Erarbeitung einer Strategie werden Zielsetzungen ausgewählt und eingestuft und Zielvorgaben definiert. Territorien und Gruppen können unterschiedliche Entwicklungsstrategien verfolgen. Die Ex-ante-Bewertung prüft, ob eine Strategie für ihren jeweiligen Kontext und dessen voraussichtliche Weiterentwicklung geeignet ist.

Quelle: DG AGRI (2017) [Technical Handbook for the CMEF 2014-2020](#)

Strategie Europa 2020

Die in der Mitteilung KOM(2010) 2020 der Kommission vom 3. März 2010 dargelegte Strategie beschreibt eine Vision der europäischen sozialen Marktwirtschaft im 21. Jahrhundert, die darauf abzielt, die EU in eine intelligente, nachhaltige und integrative Wirtschaft umzuwandeln, die durch ein hohes Beschäftigungs- und Produktivitätsniveau sowie einen starken sozialen Zusammenhalt geprägt ist. Die Strategie Europa 2020 dient als gemeinsames Referenzdokument für alle europäischen Förderinstrumente im Programmplanungszeitraum 2014 2020.

Quelle: European Evaluation Helpdesk for Rural Development (2015), [TWG 1](#)

Strategische Umweltprüfung

Ähnliche Methode wie die Umweltverträglichkeitsprüfung. Die strategische Umweltprüfung wird gewöhnlich auf Strategien, Pläne, Programme und Gruppen von Vorhaben angewandt. Sie hat das Potenzial, die Erarbeitung und Umsetzung unangebrachter Pläne, Programme und Projekte zu vermeiden. Darüber hinaus trägt sie dazu bei, Projektalternativen zu ermitteln und zu bewerten sowie kumulative Wirkungen zu bestimmen. Es gibt zwei Hauptformen strategischer Umweltprüfungen: die sektorale strategische Umweltprüfung (die angewandt wird, wenn zahlreiche neue Projekte innerhalb einer Branche geplant sind) und die regionale strategische Umweltprüfung (die bei einer breit angelegten wirtschaftlichen Entwicklung innerhalb einer Region eingesetzt wird). In der EU sind strategische Umweltprüfungen durch die Richtlinie 2001/42/EG geregelt.

Quelle: European Evaluation Helpdesk for Rural Development (2015), [TWG 1](#)

Stringenz

Fähigkeit, präzise Ergebnisse zu produzieren. Eine stringente Bewertung muss vor allem auf einer Ursachenanalyse beruhen. Eine stringente Zuweisung von Ursachen bei der angewandten quantitativen Bewertungsmethode (als Teil eines übergeordneten Bewertungskonzepts) kommt dem Ideal, d. h. dem Versuchsansatz, sehr nahe.

Quelle: Der Europäische Evaluierungs-Helpdesk für ländliche Entwicklung (2018), [TWG 5](#)

Substitutionseffekt

Wirkung zugunsten direkt Begünstigter, aber zulasten anderer, nicht förderfähiger Personen oder Organisationen. Beispiel: Ein Langzeitarbeitsloser findet dank der Intervention einen Arbeitsplatz. Tatsächlich konnte die Stelle jedoch nur deshalb vergeben werden, weil ein anderer Arbeitnehmer in den Vorruhestand gegangen ist. Der Effekt wird positiv bewertet, wenn das Ziel lautete, die Arbeitsplätze zugunsten benachteiligter Gruppen neu zu vergeben. Die Bewertung definiert im Hinblick auf die Interventionsziele, ob der Substitutionseffekt von Nutzen war oder nicht. War der Effekt nicht nutzbringend, ist er vom Bruttoeffekt zu subtrahieren.

Quelle: DG AGRI (2017), [Technical Handbook for the CMEF 2014-2020](#)

SWOT-Analyse

SWOT steht für Stärken (strengths), Schwächen (weaknesses), Chancen (opportunities) und Risiken (threats). Die Analyse dieser vier Aspekte hat sich als Standardmethode für die Bestandsaufnahme eines Gebiets, eines Sektors oder einer Thematik etabliert und dient der Entscheidungsfindung über strategische Prioritäten, Ziele und Maßnahmen. Eine SWOT-Analyse sollte die anhand von Ausgangs- und anderen Indikatoren gewonnenen Fakten ebenso widerspiegeln wie qualitative Informationen. Im Idealfall berücksichtigt sie auch die Standpunkte der verschiedenen Interessenträger. Stärken und Schwächen beziehen sich auf die vorhandenen positiven und negativen Merkmale, Chancen und Risiken dagegen auf künftige Entwicklungen.

Quelle: DG AGRI (2017), [Technical Handbook for the CMEF 2014-2020](#)

Synergie

Synergie bezeichnet den Umstand, dass mehrere öffentliche Interventionen (oder mehrere Komponenten einer Intervention) zusammen genommen eine größere Wirkung entfalten, als die Summe der einzeln erzielten Wirkungen (z. B. eine Intervention zur Erweiterung eines Flughafens, die wiederum für steigende Besucherzahlen in touristischen Einrichtungen sorgt, die ebenfalls durch die Maßnahme finanziert wurden). Synergie bezeichnet in der Regel die positiven Wirkungen einer Intervention. Jedoch können auch Phänomene auftreten, die negative Wirkungen verstärken, in diesen

Fällen spricht man von negativen Synergien oder Anti-Synergien (z. B. eine Intervention, die die Diversifizierung von Unternehmen fördert in Kombination mit einer Regionalpolitik, die dazu beiträgt, deren beherrschende Stellung zu verfestigen).

Quelle: DG AGRI (2017), [Technical Handbook for the CMEF 2014-2020](#)

System zur Identifizierung landwirtschaftlicher Parzellen (LPIS)

Ein geografisches Informationssystem, das die Grundlage dafür schafft, dass das Integrierte Verwaltungs- und Kontrollsystem (InVeKoS) seine verschiedenen Datenbestandteile geolokalisieren, anzeigen und räumlich integrieren kann. Das LPIS enthält verschiedene Raumdatensätze aus mehreren Quellen. Zusammengenommen bilden diese eine Aufzeichnung aller landwirtschaftlichen Flächen (Referenzparzellen) im betreffenden Mitgliedstaat sowie eine Aufstellung der maximalen Flächen, für die im Rahmen von Säule 1 und 2 der GAP verschiedene EU-Beihilfen verfügbar sind. Das LPIS umfasst sowohl alphanummerische als auch grafische Elemente.

Quelle: Europäischer Rechnungshof (2016), [System zur Identifizierung landwirtschaftlicher Parzellen](#)

Systematik der Gebietseinheiten für die Statistik (NUTS)

Die NUTS-Systematik dient als Referenzgröße zur Erfassung, Entwicklung und Harmonisierung regionalstatistischer Daten in der Gemeinschaft und zur Erstellung sozioökonomischer Analysen der Regionen. Die rechtliche Grundlage bildet die Verordnung (EG) Nr. 1059/2003 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 26. Mai 2003 über die Schaffung einer gemeinsamen Klassifikation der Gebietseinheiten für die Statistik (NUTS). In Erhebungen über die Struktur der landwirtschaftlichen Betriebe (FSS) und im Informationsnetz landwirtschaftlicher Buchführungen (INLB) werden spezifische Regionen verwendet, ausgehend von verschiedenen NUTS-Ebenen oder aufgrund von Neukombinierungen von NUTS.

Quelle: DG AGRI (2017), [Technical Handbook for the CMEF 2014-2020](#)

T

Technische Hilfe

Bei öffentlichen Förderprogrammen oder Programmplanungsrahmen wird unter technischer Hilfe die Beratung, Unterstützung und Unterweisung zur Einrichtung, Durchführung und Verwaltung eines Programms verstanden. Im Rahmen der GSR-Fonds können Maßnahmen zur Vorbereitung, Verwaltung, Begleitung, Bewertung, Information und Kommunikation, Vernetzung, Konfliktbeilegung sowie zur Kontrolle und Prüfung aus den Mitteln für die technische Hilfe finanziert werden. Die Mitgliedstaaten können die GSR-Fonds für Maßnahmen zur Senkung des Verwaltungsaufwands bei den Begünstigten, einschließlich von Systemen für den elektronischen Datenaustausch, sowie für Maßnahmen zur Verbesserung der Fähigkeit nationaler Behörden und Begünstigter zur Nutzung und Verwaltung der GSR-Fonds einsetzen. Diese Maßnahmen können vorangegangene wie auch nachfolgende Programmplanungszeiträume betreffen. Bis zu 0,25 % des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums können für die technische Hilfe aufgewendet werden, etwa für die in Artikel 51 der Verordnung mit gemeinsamen Bestimmungen genannten Maßnahmen.

Quelle: EVALSED (2013) *The resource for the evaluation of Socio - [Economic Development. Evaluation guide](#)*

Thematische und analytische Austauschmöglichkeiten

Austauschmöglichkeiten können von nationalen Netzwerken für den Ländlichen Raum (NLR) auf unterschiedliche Weise gefördert werden. Die gängigste Form des von NLR entwickelten thematischen Austauschs sind ständige oder ad hoc zusammentreffende thematische Arbeitsgruppen. In den thematischen Arbeitsgruppen von NLR kommen verschiedene Interessengruppen zusammen, um Informationen zu gemeinsamen Themen zu erörtern, zu analysieren und auszutauschen, was häufig zu Empfehlungen im Hinblick auf die Umsetzung der Programme zur Entwicklung des ländlichen Raums und die Programmplanung führt.

Quelle: Das Europäische Netzwerk für die Entwicklung des ländlichen Raums – Kontaktstelle (2014). [NRN Guidebook](#)

Theorie des Wandels

Die „Theorie des Wandels“ wird häufig in theoriebasierten Bewertungen angewendet. Sie kann als ein Ansatz zur Beschreibung der Annahmen bezeichnet werden, die sowohl die einzelnen Schritte auf dem Weg zu einem langfristigen Ziel als auch die Verbindungen zwischen den jeweiligen Programmaktivitäten und -ergebnissen auf diesem Weg erklären. Ein theoriebasierter Ansatz berücksichtigt Theorien (d. h. logisch verknüpfte, empirisch überprüfbare Konstellationen von Annahmen und Hypothesen) politischer Entscheidungsträger, Programmverwalter und weiterer Interessenträger. Er setzt voraus, dass Programme auf einer expliziten oder impliziten Theorie beruhen, wie und warum ein Programm funktionieren wird. Das Hauptmerkmal einer theoriebasierten Bewertung ist, dass sie eine explizite Kausalkette (oder Theorie des Wandels) vorlegt, die eine Intervention mit bestimmten Wirkungen korreliert, und anschließend aufgrund dieser Kausalkette die Erfassung von Nachweisen und die Analyse kausaler Beiträge lenkt, indem sie Hypothesen erarbeitet, die sich anhand von kritischen Vergleichen prüfen lassen.

Quelle: Eurostat. Statistics explained, [Glossary](#)

Transparenz

Transparenz bei einer Bewertungsmethode erfordert, dass die Anwender der Methode ihre Hauptelemente, Struktur, Parameter, Regeln und funktionellen Reaktionen genau kennen und so sicherstellen können, dass diese eingehalten werden. Eine valide Schätzung der kontrafaktischen Situation sollte auf klaren, transparenten Zuweisungsregeln aufbauen.

Quelle: Der Europäische Evaluierungs-Helpdesk für ländliche Entwicklung (2016), [TWG 2](#)

Treibhausgase (THG)

Der natürliche Prozess, in dem atmosphärische Gase Infrarotstrahlung von der Erdoberfläche aufnehmen und zurückstrahlen und der zu einem großen Teil das Leben auf der Erde ermöglicht, wird als „Treibhauseffekt“ bezeichnet. Es wird weithin anerkannt, dass menschliche Aktivitäten wie die Verbrennung fossiler Brennstoffe die Zusammensetzung der Gase in der Atmosphäre so verändern, dass Wärme, die normalerweise abgestrahlt würde, gespeichert werden kann. Es besteht wachsende Gewissheit, dass Treibhausgasemissionen den Anstieg von Oberflächentemperaturen auf globaler wie auch auf europäischer Ebene und damit Klimawandel verursachen. Die Landwirtschaft produziert wie alle anderen Wirtschaftssektoren auch Treibhausgase. Sie ist außerdem eine wichtige Quelle der Nicht-CO₂-Treibhausgase Methan und Stickstoffdioxid, die beide um ein Vielfaches stärkere Treibhausgase sind als CO₂. Zu den Treibhausgasen zählen CO₂, CH₄, N₂O und Fluorgase (HFC, PFC und SF₆).

Quelle: DG AGRI (2017) [Technical Handbook for the CMEF 2014-2020](#)

U

Umsetzbarkeit

Umfang, zu dem eine gegebene Methode in Anbetracht der verfügbaren Daten, Ressourcen und Zeit ohne nachteilige (z. B. ethische) Folgen angewendet werden kann.

Quelle: *European Evaluation Helpdesk for Rural Development (2018)*, [TWG 5](#)

Unerwarteter Gewinn, Zufallsgewinn

Gewinn, der unerwartet aufgrund außergewöhnlicher Veränderungen der Marktsituation/der staatlichen Regulierung eintritt.

Quelle: *DG AGRI (2017)* [Technical Handbook for the CMEF 2014-2020](#)

Unionspriorität

Auf europäischer Ebene bestehen sechs Prioritäten, die dazu dienen, die Ziele der Strategie Europa 2020 und der Gemeinsamen Agrarpolitik in Maßnahmen zur Entwicklung des ländlichen Raums zu übertragen. Die Unionsprioritäten für die ländliche Entwicklung sind in der Verordnung über die Entwicklung des ländlichen Raums dargelegt.

Quelle: *Der Europäische Evaluierungs-Helpdesk für ländliche Entwicklung (2015)*, [TWG 1](#)

V

Validität

Der Begriff der Validität kann sich auf interne, externe und konvergente Validität beziehen. Interne Validität: Die Ergebnisse nicht empirischer Methoden sind valide, wenn sie logisch schlüssig sind. Die Ergebnisse empirischer Methoden sind valide, wenn sie logisch schlüssig und faktisch fundiert sind. Die Schlüssigkeit einer Logik ist überprüfbar, wobei hohe Transparenz eine solche Überprüfung vereinfacht. Fakten sind als fundiert bestätigt, wenn ihre Prüfung zu einem Ergebnis führt, das mit dem tatsächlichen, zumeist nicht direkt beobachtbaren Parameter identisch ist (siehe „Kontrafaktische Situation“). Die externe Validität bildet einen Qualitätsmaßstab der empirischen Forschung. In unserem Kontext bezieht sich externe Validität auf die Frage, ob eine Fallstudie mehr oder weniger zu denselben Ergebnissen führen würde, wenn ein ähnliches Programm in einem anderen Kontext durchgeführt würde. Konvergente Validität ist gegeben, wenn verschiedene zur Beantwortung derselben Forschungsfrage eingesetzte Methoden zu ähnlichen Ergebnissen führen.

Quelle: *Der Europäische Evaluierungs-Helpdesk für ländliche Entwicklung (2016)*, [TWG 2](#)

Verdrängungseffekt

In Fördergebieten erzielte Wirkung zulasten eines anderen Gebiets. Verdrängungseffekte können beabsichtigt (z. B. die Verdrängung einer öffentlichen Verwaltung von der Hauptstadt in eine Region mit "Entwicklungsrückstand") oder unbeabsichtigt sein (z. B. 10 % der durch das LE-Programm geschaffenen Arbeitsplätze führen zu einem Verlust von Arbeitsplätzen in anderen Fördergebieten; ein Unternehmen nutzt die Unterstützungsleistungen, um das Firmengelände vom Zentrum an den Stadtrand zu verlagern). Treten unbeabsichtigte Verdrängungseffekte ein, sind diese zur Ermittlung des Nettoeffekts vom Bruttoeffekt zu subtrahieren.

Quelle: *DG AGRI (2017)* [Technical Handbook for the CMEF 2014-2020](#)

Verfügbares Einkommen

Das verfügbare Einkommen beinhaltet alles Einkommen aus (unselbständiger und selbständiger) Erwerbstätigkeit, privates Einkommen aus Geldanlagen und Immobilien, Transfers zwischen Haushalten sowie sämtliche unmittelbar empfangenen Sozialtransfers, einschließlich Altersrenten.

Quelle: [Eurostat \(2018\)](#) *Statistics explained*. Glossar

Vergleichbarkeit

Merkmal eines Indikators, der anhand einer Maßeinheit die Bedürfnisse, Ziele oder Wirkungen mehrerer verschiedener Interventionen quantifiziert. Vergleichbarkeit ist für die Erarbeitung von Beurteilungsmaßstäben hilfreich. Bemühungen zur Verbesserung der Vergleichbarkeit beinhalten die Harmonisierung von Maßeinheiten und führen zunächst zur Festlegung von Standard-Indikatoren, d. h. Indikatoren, die in verschiedenen Regionen mit derselben Definition für denselben Interventionsbereich verwendet werden können.

Quelle: DG AGRI (2017) [Technical Handbook for the CMEF 2014-2020](#)

Vergleichsgruppe

Gruppe von Studienteilnehmern, die den Begünstigten bis auf einen Punkt in allen Belangen ähnelt. Der Unterschied liegt darin, dass die Intervention nicht auf die Vergleichspersonen angewandt wird (sie also nicht von ihr begünstigt werden). Eine Vergleichsgruppe ist eng mit einer Kontrollgruppe verwandt. Während die Vergleichsgruppe jedoch – mit Ausnahme der zu prüfenden Variablen – den exakt selben Bedingungen wie die Versuchsgruppe ausgesetzt ist, wird die Kontrollgruppe keiner besonderen Behandlung unterzogen.

Quelle: *Der Europäische Evaluierungs-Helpdesk für ländliche Entwicklung* (2015), [TWG 1](#)

Verwaltung der Bewertung

Gezielte Verwendung von Ressourcen und Koordinierung von Abläufen mit dem Ziel, eine wirksame Bewertung durchzuführen. Die Governance im Bereich der Bewertung bildet den institutionellen Rahmen für deren Verwaltung.

Quelle: *Der Europäische Evaluierungs-Helpdesk für ländliche Entwicklung* (2016), [TWG 2](#)

Verwaltungskapazität

Der Begriff ist Ausdruck der Fähigkeit öffentlicher Einrichtungen, Durchführungsprobleme zu ermitteln und entsprechende Lösungen zu finden. Das Wort Kapazität bezieht sich auf eine Reihe funktionaler Bedingungen, die es Regierungen erlauben, leistungsfähigere Programme zu entwickeln und umzusetzen. Diese Bedingungen sind durch wichtige Faktoren wie die Eigenschaften des Personals, die Verwaltungsstrategien, die Verbreitung von IKT-Anwendungen usw. beeinflusst, aber auch durch die Strategien zum Aufbau der Zusammenarbeit zwischen Regierungen und Interessenträgern usw.

Quelle: *Der Europäische Evaluierungs-Helpdesk für ländliche Entwicklung* (2015), [TWG 1](#)

Vollbeschäftigungseinheit (VBE)

Vollbeschäftigungseinheiten dienen als Maßeinheit zur besseren Vergleichbarkeit von Beschäftigungsmaßnahmen. Die Angaben für Arbeitskräfte, deren Arbeitseinsatz unter der durchschnittlichen Jahresarbeitszeit liegt, sind auf der Grundlage von Jahresarbeitseinheiten in Vollbeschäftigungseinheiten umzurechnen. Diese Kategorie schließt Arbeitskräfte ein, deren tägliche, wöchentliche oder monatliche Arbeitszeit pro Jahr unter der Stundenzahl eines Normalarbeitstages

bzw. einer Jahresarbeitseinheit liegt. Die Umrechnung in VBE erfolgt anhand der abgeleisteten Stunden, Tage, Wochen oder Monate.

Quelle: DG AGRI (2017) [Technical Handbook for the CMEF 2014-2020](#)

W

Wirksamkeit

Grad der Verwirklichung vorgegebener Ziele durch eine Intervention. Ein Indikator für die Wirksamkeit lässt sich berechnen, indem ein Output-, Ergebnis- oder Wirkungsindikator zu einem quantifizierten Ziel in Relation gesetzt wird.

Quelle: DG AGRI (2017) [Technical Handbook for the CMEF 2014-2020](#)

Wirkung

Bei einer Wirkungsabschätzung beschreibt der Begriff „Wirkung“ alle Veränderungen, die aufgrund der Durchführung und Anwendung der jeweiligen politischen Option bzw. Intervention erwartet werden. Solche Wirkungen können in verschiedenen Zeiträumen eintreten, verschiedene Akteure betreffen und auf verschiedenen Ebenen relevant sein (lokal, regional, national, EU). Im Kontext der Bewertung bezieht sich „Wirkung“ auf die mit einer bestimmten Intervention verbundenen mittel- oder langfristigen Veränderungen.

Quelle: DG AGRI (2017) [Technical Handbook for the CMEF 2014-2020](#)

Wirkungsabschätzung / Bericht über die Wirkungsabschätzung

Die Wirkungsabschätzung bildet einen integrierten Ablauf, in dem der Nutzen verschiedener politischer Optionen für die Behandlung eines klar umrissenen Problems beurteilt und verglichen wird. Sie unterstützt die politische Entscheidungsfindung, kann sie aber nicht ersetzen. Eine Roadmap weist aus, ob eine Wirkungsabschätzung geplant ist, oder rechtfertigt, warum keine solche Abschätzung vorgenommen wird. Ein Bericht über die Wirkungsabschätzung ist ein Arbeitspapier der Kommissionsdienststellen, das von der federführenden Dienststelle erstellt wird und die Ergebnisse der Wirkungsabschätzung darstellt. Dieser Bericht unterstützt die Entscheidungsfindung innerhalb der Kommission. Er wird nach seiner Verabschiedung durch das Kollegium der betreffenden Initiative an den Gesetzgeber weitergeleitet. Die Qualität jedes Berichts über die Wirkungsabschätzung wird vom „Regulatory Scrutiny Board“ (RSB/Ausschuss für Regulierungskontrolle) anhand der Anforderungen der anwendbaren Richtlinien geprüft.

Quelle: DG AGRI (2017) [Technical Handbook for the CMEF 2014-2020](#)

Wirkungsabschätzung in der Anfangsphase

Die Wirkungsabschätzung in der Anfangsphase bildet die erste Beschreibung eines Problems, seiner zugrundeliegenden Faktoren, der politischen Zielsetzungen und Optionen sowie der wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Folgen dieser politischen Optionen. Sie schafft eine umfassende Grundlage, auf der Interessenträger Feedback, Informationen und Stellungnahmen einreichen können.

Quelle: DG AGRI (2017) [Technical Handbook for the CMEF 2014-2020](#)

Wirkungsindikatoren

Wirkungsindikatoren machen Aussagen über den Nutzen eines Programms jenseits der unmittelbaren Auswirkungen auf die unmittelbar Begünstigten, und zwar auf Interventionsebene sowie allgemeiner gesehen im Programmgebiet. Sie sind an die übergeordneten Ziele des Programms geknüpft.

Wirkungen werden gewöhnlich „netto“ angegeben, das heißt nach Abzug aller nicht auf die Intervention zurückzuführenden Auswirkungen (z.B. Doppelzählungen oder Mitnahmeeffekte) und aller indirekten Auswirkungen (z.B. Verdrängungs- und Multiplikatoreffekte).

Quelle: DG AGRI (2017) [Technical Handbook for the CMEF 2014-2020](#)

Wirtschaftliche Größe landwirtschaftlicher Betriebe

Die wirtschaftliche Größe landwirtschaftlicher Betriebe wird als ein Kriterium herangezogen, um landwirtschaftliche Betriebe entsprechend dem gemeinschaftlichen Klassifizierungssystem landwirtschaftlicher Betriebe einzustufen. Gemäß Verordnung (EG) Nr. 1242/2008 der Kommission wird die wirtschaftliche Größe eines landwirtschaftlichen Betriebs als der gesamte Standardoutput (SO) des Betriebs, ausgedrückt in Euro, gemessen. Die Summe des gesamten Standardoutputs pro Hektar Anbaufläche sowie pro Stück Vieh jedes Betriebs stellt ein Maß seiner gesamten wirtschaftlichen Größe dar.

Quelle: DG AGRI (2017) [Technical Handbook for the CMEF 2014-2020](#)

Z

Ziel

Klare und explizite zu Beginn getroffene Aussage über die Auswirkungen, die durch eine öffentliche Intervention erzielt werden sollen. Ein quantitatives Ziel wird in Form von Indikatoren, ein qualitatives Ziel in Form von Deskriptoren angegeben. Beispiel: 30 % aller Outputs müssen vor Ablauf des dritten Jahres vorliegen; von der öffentlichen Intervention müssen zuallererst Langzeitarbeitslose profitieren. Spezifische Ziele betreffen die Ergebnisse und Auswirkungen einer Intervention auf die unmittelbar Begünstigten, während das Gesamtziel dem Ziel der Intervention entspricht. Ziel einer Intervention ist es, eine allgemein beschriebene Wirkung zu erzielen, zum Beispiel die Verringerung von Ungleichgewichten beim regionalen Entwicklungsgrad. Ziele können auch als Zwischenziele definiert sein. Ziele, die einen bestimmten Output vorgeben, werden als operative Ziele bezeichnet. Falls die Ziele einer öffentlichen Intervention nicht im Voraus eindeutig definiert wurden, kann in der Bewertung versucht werden, sie nachträglich klarzustellen. In diesem Fall ist es besser, von impliziten Zielen zu sprechen. Ziele können auch Zielvorgaben enthalten.

Quelle: DG AGRI (2017) [Technical Handbook for the CMEF 2014-2020](#)

Zielhierarchie

Instrument zur Analyse und Kommunikation der Programmziele und zur Darstellung, wie Interventionen dazu beitragen, die allgemeinen und operativen Ziele sowie die Zwischenziele zu erreichen. Die Ziele werden verschiedenen, in Form einer Hierarchie oder eines Baums aufgebauten Ebenen (Ziele, Teilziele) zugeordnet, wodurch die logischen Verbindungen zwischen den Zielen und ihren Teilzielen sichtbar werden. Die Hierarchie zeigt auf übersichtliche Weise verschiedene aus der Verordnung abgeleitete Interventionslogiken, die einzelne Aktionen und Maßnahmen mit den übergeordneten Zielen der Intervention in Verbindung setzen.

Quelle: DG AGRI (2017) [Technical Handbook for the CMEF 2014-2020](#)

Zielindikator

Zu jedem der im Rahmen der sechs Prioritäten der ländlichen Entwicklung ausgewählten Schwerpunktbereich werden auf Unionsebene quantifizierbare Zielindikatoren definiert. Zielindikatoren sollten möglichst direkt mit den Maßnahmen eines Entwicklungsprogramms für den ländlichen Raum verknüpft sein, um die Wirkung externer Faktoren zu minimieren. Es sollten Indikatoren gewählt

werden, die einfach und regelmäßig zu beobachten sind, um Begünstigte und Verwaltungen nicht mit Datenanforderungen zu überfrachten, da die Indikatoren über die Laufzeit des Programms hinweg regelmäßig verfolgt werden müssen. Wann immer möglich, sollten etablierte Indikatoren und Verfahren verwendet werden. Zielindikatoren werden vornehmlich auf der Ergebnisebene eingesetzt, außer bei der horizontalen Priorität 1, deren Ergebnisse durch die Resultate im Bereich anderer Prioritäten erfasst werden. Für die Schwerpunktbereiche im Rahmen von Priorität 1 werden die Zielindikatoren auf der Output-Ebene festgelegt.

Quelle: DG AGRI (2017) [Technical Handbook for the CMEF 2014-2020](#)

Zielvorgabe

Detaillierte Leistungsanforderung, die aus einem politischen Ziel resultiert, das verwirklicht werden muss, um die angestrebte Zielsetzung zu erreichen. Zielvorgaben sind nach Möglichkeit quantifiziert und in der Regel mit zeitlichen Vorgaben versehen.

Quelle: Der Europäische Evaluierungs-Helpdesk für ländliche Entwicklung (2015), [TWG 1](#)

Zielwert

Auf Vorerfahrungen und Expertenmeinungen beruhende Schätzung einer Wirkung in Relation zum Ausgangsszenario. Ein üblicherweise verwendetes Verfahren ist der Einsatz von Benchmarks, die in früheren Berichten, Bewertungen und Studien zu dem Programm festgelegt wurden. Im Rahmen der Ex-ante-Bewertung kommt den Bewertern im Allgemeinen eine wichtige Rolle zu, da sie die quantifizierten Zielvorgaben zum Output und zu den Ergebnissen überprüfen und quantitative (und gegebenenfalls qualitative) Wirkungsziele vorgeben.

Quelle: DG AGRI (2017) [Technical Handbook for the CMEF 2014-2020](#)

Zuverlässigkeit

Die Qualität der erfassten Bewertungsdaten und die wiederholte Beobachtung und Produktion ähnlicher Informationen unter identischen Bedingungen, sofern dies aufgrund der Versuchsvorschrift möglich ist. Zuverlässigkeit ist abhängig von der Einhaltung der Regeln für die Probennahme und den für die Erhebung und Aufzeichnung von quantitativen und qualitativen Informationen verwendeten Instrumenten.

Quelle: DG AGRI (2017) [Technical Handbook for the CMEF 2014-2020](#)

Zwischengeschaltete Stellen

Nachgeordnete Stellen (lokale Behörden, regionale Entwicklungsstellen oder Nichtregierungsorganisationen), die vom Mitgliedstaat oder der Verwaltungsbehörde zur Verwaltung und Umsetzung von Vorhaben zur Entwicklung des ländlichen Raums benannt werden.

Quelle: Der Europäische Evaluierungs-Helpdesk für ländliche Entwicklung (2015), [TWG 1](#)

Der Europäische Evaluierungs-Helpdesk

Boulevard Saint-Michel 77-79

B - 1040 BRÜSSEL

T: +32 2 737 51 30

Email: info@ruralevaluation.eu

<http://enrd.ec.europa.eu>

